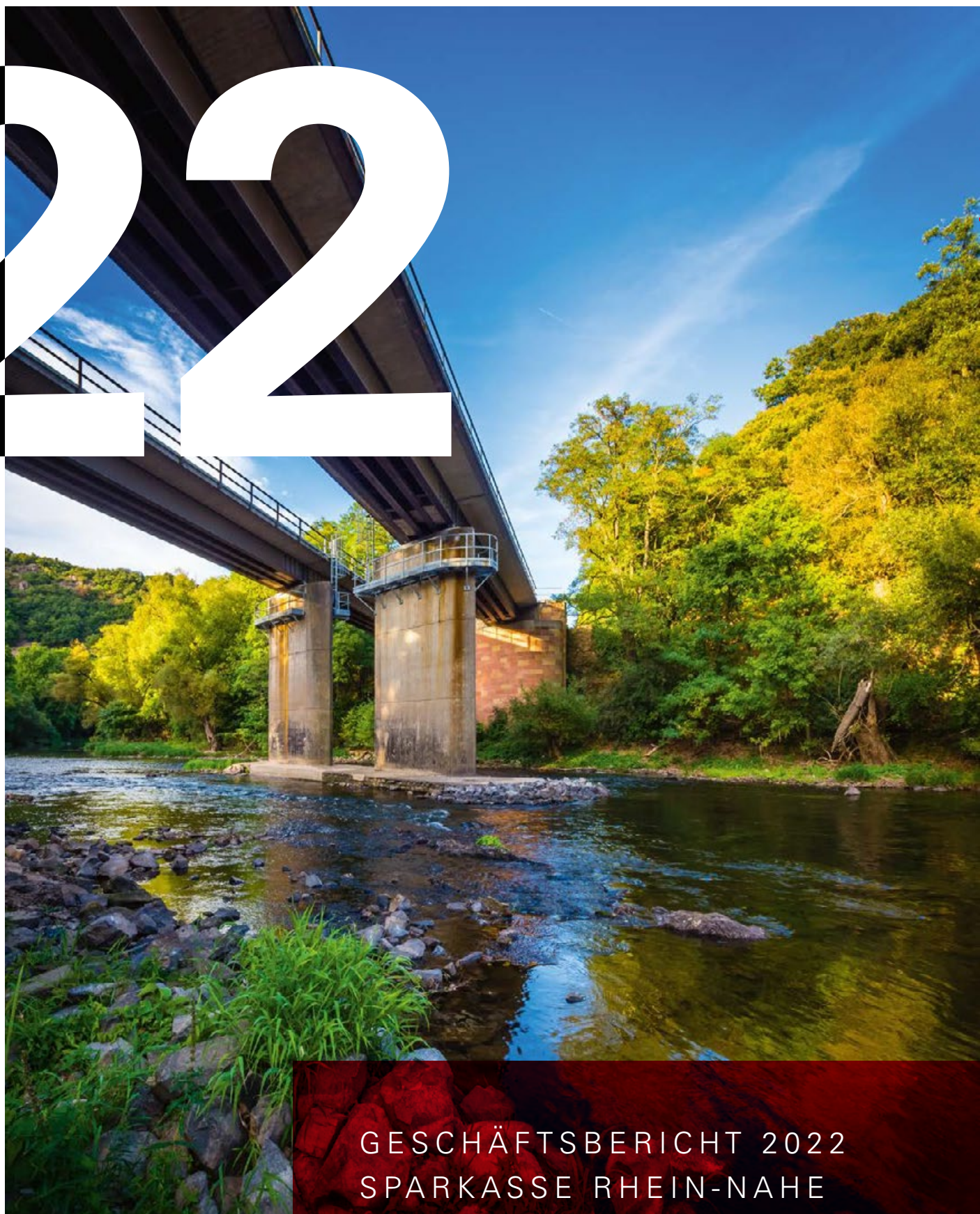


2022



GESCHÄFTSBERICHT 2022
SPARKASSE RHEIN-NAHE

Ihre Ansprechpartner

Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite

**VERTRIEBSBEREICH
PRIVATE BANKING**
Leitung: Thorsten Ackermann
0671 94-50339

**VERTRIEBSBEREICH
UNTERNEHMENS-/
FIRMENKUNDEN**
Leitung: Alexander Schmitt
0671 94-51557

**INTERNATIONALES
GESCHÄFT**
Leitung: Achim Giloy
0671 94-50390

VERTRIEBSBEREICH GEWERBEKUNDEN
Leitung: Oliver Dries
0671 94-51189

**FILIALVERTRIEB
PRIVATKUNDEN**
Leitung: Jürgen Saurwein
0671 94-50326

**VERTRIEBSBEREICH
IMMOBILIEN**
Immobilienfinanzierung: Oliver Dries
0671 94-51189

Immobilienvermittlung:
Thorsten Ackermann
0671 94-50339

**VERSICHERUNGS-
SERVICE GMBH**
Geschäftsführer: Maik Füllmann
0671 94-58516

Zur Sparkassen-Finanzgruppe gehören unter anderem folgende Verbundpartner:

- LBBW Landesbank Baden-Württemberg
- LBS Landesbausparkasse Südwest
- Provinzial Versicherung
- DekaBank
- Deutsche Leasing
- ÖRAG-Rechtsschutz
- Union Krankenversicherung (UKV)

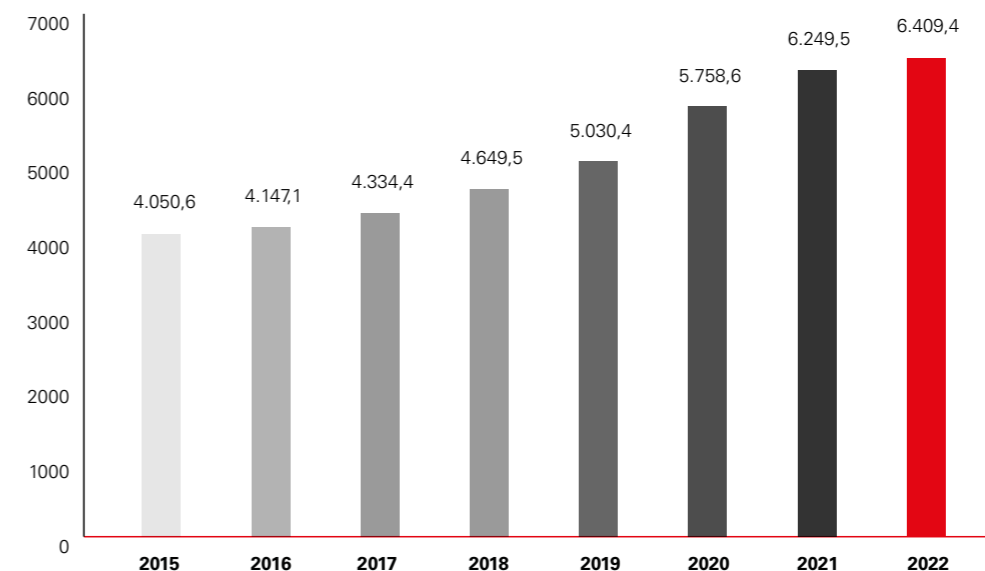
Unser Ergebnis

	2022	2021
Bilanzsumme	6.409,4	6.249,5
Wirtschaftliches Eigenkapital	539,7	561,1
Betriebsergebnis vor Bewertung	56,6	54,7
Kundeneinlagen (inkl. Depot B)	5.647,0	5.498,5
Forderungen an Kunden	4.226,7	4.060,0
Vermittlungen Immobiliengeschäft (Kaufpreise)	52,6	71,5
ordentlicher Personalaufwand	47,4	45,3
ordentlicher Sachaufwand	33,8	30,6

Angaben in Mio. EUR

	31.12.2022
Mitarbeiter	644
davon Auszubildende	30
MAK	532
Beratungs-Center	13
Filialen	12
SB-Service-Filialen	19
Mobile Service-Filialen (mit 76 Haltepunkten)	2
Geldausgabeautomaten	59
Selbstbedienungsterminals	89

Entwicklung der Bilanzsumme (Jahresendbeträge in Mio. EUR)



Die Sparkasse Rhein-Nahe im Überblick »

DIE SPARKASSE RHEIN-NAHE
IM ÜBERBLICK

Umschlag

2 VORWORT

6 ZUKUNFTSSICHERHEIT

9 ENERGIESICHERHEIT

12 BAUEN IM
GESCHÄFTSGEBIET

19 DIE SPARKASSE
RHEIN-NAHE IN IHREN
LANDKREISEN

23 WEIL UNS DER WALD
AM HERZEN LIEGT

25 NEUES VON DEN
MITARBEITENDEN

IMPRESSUM
Umschlag

28 EVENTS

46 DAS JAHR
IN ZAHLEN

59 BEIRAT

Mit freundlicher Empfehlung
überreichen wir Ihnen unseren
Geschäftsbericht 2022.



**Der Vorstand der Sparkasse Rhein-Nahe:
von links Steffen Roßkopf, Peter Scholten, Jörg Brendel**

Zuversicht und Mut für die Zukunft

Langfristige finanzielle Sicherheit und Stabilität sind wesentliche Aufgaben, welchen wir uns als Sparkasse Rhein-Nahe seit jeher gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden widmen. Derzeitige Unsicherheiten wie Energiebereitstellung, Inflation und steigende Zinsen werfen mit Blick in die Zukunft eine Vielzahl von Fragen auf. Diesen haben wir uns gewohnt frühzeitig gestellt. Unser Geschäftsbericht 2022 legt zum einen unsere Antworten des vergangenen Geschäftsjahrs dar und setzt zum anderen positive Signale für das nun anstehende.

Wir stellen werthaltige Initiativen und Maßnahmen vor, die wir zusammen mit regionalen Akteuren entwickelt haben. Dabei nehmen wir auch die Portfolios der Kapitalanleger in den Blick. Unsere Anlageberatenden zeigen auf, warum zum Beispiel Gold und andere Edelmetalle in keinem Depot fehlen sollten, und wie nachhaltige Investments in den kostbaren Rohstoff Wasser aussehen können.

Nicht erst seit der Ukraine Krise liegt ein besonderer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Fokus auf einer sicheren, sauberen und doch bezahlbaren Energieversorgung. Um hohen Energiepreisen zu begegnen, planen sowohl die privaten Haushalte als auch Unternehmen Investitionen in eine eigen-

ständige Energieerzeugung. In diesem Geschäftsbericht erfahren Sie, auf welche zinsgünstigen Fördermöglichkeiten die Sparkasse zugreifen kann, um zusammen mit ihren Kunden eine höhere Unabhängigkeit zu erreichen und gleichzeitig einen aktiven Beitrag für Energiewende und Umweltschutz zu leisten.

Ein weiteres Hauptanliegen der Sparkasse Rhein-Nahe ist es, über das tägliche Wirken der regionalen Verantwortung gerecht zu werden. Dafür bedarf es starker partnerschaftlicher Netzwerke. Aus diesem Grund genießen Kooperationen mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in den Landkreisen einen elementaren Stellenwert. Viele sinnstiftende Projekte sind bereits aus dieser Zusammenarbeit hervorgegangen: „Wurzeln schlagen“ im Landkreis Bad Kreuznach, „1000 klimaneutrale Gebäude“ im Landkreis Mainz-Bingen oder die Impfkationstage sind nur einige aktuelle Beispiele. Im Rahmen der Zusammenarbeit setzt sich die Sparkasse Rhein-Nahe erfolgreich für den Umweltschutz im Geschäftsgebiet ein, was zu diesem Zweck initiierte und auf Langfristigkeit ausgelegte Humusregenerationsmaßnahmen, Baumpflanzaktionen und der im Jahr 2022 erstmalig ausgerichtete Waldspartag dokumentieren.

VORWORT

Im Bereich Immobilienprojekte ist die Sparkasse Rhein-Nahe seit mehr als 20 Jahren kompetentes Partnerinstitut bei der Entwicklung und Erschließung von Baugebieten und der Projektierung von Wohn- und Gewerbeimmobilien. Den jüngsten Stand eigener und gemeinschaftlicher Immobilienprojekte stellen wir auf den folgenden Seiten vor. Auf der Expo Real in München im Oktober 2022 konnten wir das nach der pandemiebedingten Zwangspause endlich auch wieder in Präsenz präsentieren und uns mit zahlreichen Kontakten persönlich austauschen. Überhaupt war 2022 im Anschluss an eine Zeit der Enthaltensamkeit für uns wieder ein Jahr der Veranstaltungen, Feste und Zusammenkünfte. Das persönliche Zusammentreffen mit den Menschen hat wieder viele erfreuliche, unbeschwerte und lehrreiche Momente geschaffen. Im Veranstaltungsteil des Geschäftsberichts zeigen wir einen Überblick: Kundenevents wie die Nachhaltigkeitsveranstaltung mit Rangar Yogeshwar oder den Wirtschaftspolitischen Vortrag, Mitarbeitererevents wie den Familientag in Ingelheim oder den Weihnachtsmarkt. Zu den musikalischen Highlights zählten die Auftritte von Nico Santos und BAP sowie das Weihnachtskonzert in Meisenheim.

Auch intern bewegt sich viel in unserem Haus und insbesondere die Digitalisierung ist nach wie vor ein treibendes Thema, welches es mit Nachdruck, aber gleichwohl bedacht und handhabbar, umzusetzen gilt. Mit Blick auf die enge Verknüpfung zur Nachhaltigkeit ist die unmittelbare Beteiligung der Mitarbeitenden ein bedeutender Faktor bei der erfolgreichen Implementierung der notwendigen Maßnahmen. Das weiterentwickelte betriebliche Vorschlagswesen ermöglicht es den Kolleginnen und Kollegen, ihre Ideen und Vorschläge auf innovative Art und Weise im dafür neu aufgesetzten Modul „S-Innovation“ einzubringen und somit ihre Sparkasse aktiv mitzugestalten.

Man sieht: Das Geschäftsjahr 2022 war wieder ein überaus bewegtes, und es spiegelt trotz aller Herausforderungen ein gutes Geschäftsergebnis nicht nur nach Zahlen wider. Wir stehen sowohl für Privatkunden als auch dem Mittelstand gleichermaßen in allen Fragen vertrauensvoll und zuverlässig zur Seite – auch und vor allem in unruhigen Zeiten. Unser Einsatz und die Partnerschaften mit regionalen Initiativen richten den Blick auf eine Zukunft mit neuen und vielversprechenden Perspektiven und Protagonisten. In diesem Zusammenhang beantwortet Vorstandsmitglied Jörg Brendel

in einem Interview unsere Fragen. Zudem stellt sich der seit Juli 2022 amtierende Oberbürgermeister der Stadt Bad Kreuznach und in dieser Funktion zugleich stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates der Sparkasse Rhein-Nahe, Emanuel Letz, in einem Porträt vor.

Für die Zukunft stehen in der Sparkasse Rhein-Nahe weitere Veränderungen an. Zumeinen ist die bisherige Hauptstelle in Bad Kreuznach an die Stadt Bad Kreuznach verkauft worden und dient dieser zukünftig als Verwaltungsgebäude. Das Beratungs-Center im Erdgeschoss bleibt den Kundinnen und Kunden jedoch an prominenter Stelle, wie versprochen, erhalten.

Überdies wird sich im Sommer 2023 ein neuer Vorstand bilden. Peter Scholten verabschiedet sich als Vorstandsvorsitzender nach 18 Jahren bei der Sparkasse Rhein-Nahe in den Ruhestand. Er übergibt seinem Nachfolger Holger Wessling den Staffelstab, der als Vorstandsvorsitzender, zusammen mit dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Steffen Roßkopf und Jörg Brendel, den Vorstand bilden wird.

Mit Peter Scholten an der Spitze hat die Sparkasse Rhein-Nahe in den vergangenen Jahren ein robustes und vielfältiges Geschäftsmodell entwickelt, das sich von anderen Sparkassen unterscheidet. Themen wie regenerative Energien, Wohnungsbau oder Flächenentwicklung, die nicht nur unsere Region dominieren, wurden frühzeitig erkannt und mutig verfolgt. Der profilierte Bankmanager Holger Wessling plant, die erfolgreiche Geschäftspolitik seines Vorgängers fortzuführen, um so auch künftig Impulse für eine starke Wirtschaft geben zu können. Auch ihm liegt die nachhaltige Weiterentwicklung der Region besonders am Herzen.

So wünschen wir uns allen Zuversicht und Mut für das, was auf uns zukommen wird und Ihnen positive Inspirationen beim Lesen des Geschäftsberichts.

Ihr Vorstand

Peter Scholten

Steffen Roßkopf

Jörg Brendel

**„Die Sparkasse Rhein-Nahe
bietet ihren Kundinnen und
Kunden eine einmalige
Kombination aus maximaler
Sicherheit und innovativen
Bankdienstleistungen.“**

**– Peter Scholten, Vorstandsvorsitzender
der Sparkasse Rhein-Nahe**



Zukunftssicherung in brisanten Zeiten

Resilienz – selten wurde der Begriff für die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen mehr beansprucht als in den letzten Monaten. Seit der Pandemie und dem direkt darauf folgenden Ukraine-Krieg ist nichts mehr wie es war. Im privaten Bereich und auch für Unternehmen. Was macht der dauerhafte Krisenmodus mit den Menschen?



Thorsten Ackermann,
stellvertretendes Vorstandsmitglied
und Vertriebsdirektor Private Banking
bei der Sparkasse Rhein-Nahe

Der **Cost-Average-Effekt** (Durchschnittskosteneffekt) beschreibt die Folge der Verteilung einer Investition in eine Anlage über einen längeren Zeitraum. Der Durchschnittskosteneffekt bei einem Sparplan kann zu einer höheren Rendite führen. Wer monatlich oder quartalsweise einen gleichbleibenden Geldbetrag in einen Sparplan investiert, erwirbt bei fallenden Kursen mehr Anteile und bei steigenden Kursen weniger Anteile. Man geht davon aus, dass dies günstiger ist, als regelmäßig die gleiche Anzahl von Anteilen eines Fonds zu kaufen.

„Der seit mehr als einem Jahr andauernde Krieg in der Ukraine ist bei unseren Kundinnen und Kunden allgegenwärtig“, berichtet Thorsten Ackermann, stellvertretendes Vorstandsmitglied und Vertriebsdirektor Private Banking bei der Sparkasse Rhein-Nahe. „In jedem Gespräch, das wir im Rahmen der Anlageberatung führen, sind die Kunden verunsichert. Die Ängste und Sorgen sind vielfältig, sie betreffen Inflation, steigende Kosten und Zinsanstieg.“

Für Kapitalanleger sei es schwieriger geworden, sich für ein Investment oder eine Finanzierung zu entscheiden. Immer noch gibt es kaum Zinsen, daher seien viele Anlageformen aufgrund der derzeitigen Inflationsrate nicht zu empfehlen. Im Investmentbereich wird zudem verstärkt Wert auf Nachhaltigkeit gelegt, teilt Ackermann mit. Seit Juli 2022 ist es für die Berater Pflicht, im Anlagegespräch die Kunden nach ihrer Präferenz zu Anlagen mit Nachhaltigkeitsmerkmalen zu befragen und dies zu dokumentieren.

„Wir empfehlen unseren Kunden verschiedene Optionen für ihre Investments. Das Wichtigste ist bekanntermaßen die breite Streuung. Je breiter die Anlagen verteilt sind, umso höher ist die Chance, Erträge zu generieren und für die Zukunft gut aufgestellt zu sein.“ Das vielseitige Produktangebot der Sparkasse Rhein-Nahe und die kompetente Beratung des gut ausgebildeten Teams bringen beste Ergebnisse, bestätigt der Experte.

Das haben auch seine Erfahrungen im Jahr 2022 gezeigt. Die Berater sind proaktiv auf die Kunden zugegangen und haben in einem Grundsatzgespräch versucht, ihnen mit zukunftsorientierten Angeboten ihre Sorgen zu nehmen. „Wir sind als Sparkasse Partner für unsere Kundinnen und Kunden und stehen derzeit mit ihnen vermehrt und mit intensiver Beratung im Austausch.“

Erfreulich sind die Prognosen der Sparkasse für die mittelfristige Zukunft: Trotz kurzfristiger Bewegungen am Markt wird auf lange Sicht wieder Normalität einkehren. Wichtig in solchen Zeiten ist ein individuelles Einstiegsmanagement. Es ermöglicht den Anlegern, in einem Zeitraum von 12 bis 24 Monaten zu investieren, um von dem Cost-Average-Effekt zu profitieren. Die Sparkasse Rhein-Nahe bietet unter anderem den S-DuoPlan an – eine Einmalanlage mit attraktivem Zins, die monatlich zu Gunsten einer Fondsanlage aufgezehrt wird.

Fondssparpläne erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit. Sie können aufgeteilt werden und so profitiert der Kunde wiederum vom Durchschnittseffekt und er ist flexibel bei der Ratenzahlung. Mit der eigenen Vermögensverwaltung und dem im Dezember 2022 neu aufgelegten Nachhaltigkeitsfonds bietet die Sparkasse Rhein-Nahe zwei weitere Highlights. Für eine noch breitere Streuung bieten sich Anlagen in Immobilien, Versicherungen und Edelmetalle an. Thorsten Ackermann versichert: „Ziel unseres Teams ist, die Krise aufzufangen und unseren Kunden passende Lösungen aufzuzeigen. Wir möchten damit den Menschen wieder ein Stück Normalität vermitteln.“



Alexander Schmitt,
stellvertretendes Vorstandsmitglied
und Vertriebsdirektor der
Sparkasse Rhein-Nahe

Auch im Unternehmenskundenbereich sind die Weichen bei der Sparkasse Rhein-Nahe klar auf Stabilität und Unterstützung ihrer Kunden gestellt, wie Alexander Schmitt, stellvertretendes Vorstandsmitglied und Vertriebsdirektor der Sparkasse Rhein-Nahe für Unternehmens- und Firmenkunden, berichtet. Glücklicherweise gebe es nur eine überschaubare Zahl von Unternehmenskunden, die direkt vom Krieg betroffen sind, weil sie Vertriebsniederlassungen oder Produktionsstätten in der Ukraine oder in Russland haben. Dennoch seien die meisten Firmen von steigenden Energiepreisen und Lieferengpässen überrascht worden.

„Die Problematik betrifft leider die ganze Wirtschaft“, so Schmitt. Viele Unternehmen hätten noch Altverträge mit Energielieferanten abgeschlossen, die allerdings sukzessive auslaufen. Daher helfe der staatliche Energiepreisdeckel den Unternehmen tatsächlich. Doch vieles potenziert sich: Zu den steigenden Kosten für Energie und Rohstoffe kommen 2023 Lohnerhöhungen, die ebenfalls die Produktionskosten verteuern. Gleichermaßen spüren viele mittelständische Unternehmen noch immer bestehende Lieferengpässe, insbesondere von in China und Fernost hergestellten Vorprodukten.

Die Sparkasse rät ihren Kunden daher, auf ihre Liquiditätssicherung zu achten und ein sinnvolles Working Capital Management zu betreiben. Hier gilt die alte Regel: Liquidität geht vor Rentabilität. Gerade in schwierigen Zeiten ist es wichtig, das eigene Controlling immer auf dem aktuellen Stand zu halten. Denn dieses bietet die Basis für ein konsequentes Forderungsmanagement bei Kreditoren und Debitoren und eine bedarfsgerechte Lagerhaltung.

Die Sparkasse Rhein-Nahe hilft ihren Kunden neben der kurzfristigen Liquiditätssicherung aber auch mit sogenannten Transformationsfinanzierungen. „So wirkt die Energiekrise gleichzeitig als Beschleuniger für Investitionen

in Energiemanagement und ESG-Vorgaben“, erklärt der Vertriebsdirektor, „insbesondere Maßnahmen zur energetischen Optimierung der Unternehmen werden jetzt vorgezogen“. Die Sparkasse unterstützt unter anderem bei der Finanzierung von Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz mit individueller Beratung und dem Zugriff auf die Förderprogramme und Zuschüsse der ISB (Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz) und der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau).

Die Transformation von braun zu grün, in Richtung Nachhaltigkeit, ist komplex. Denn die Nachhaltigkeitsvorgaben der EU – die ESG-Kriterien – betreffen neben den ökologischen auch ökonomische und soziale Bereiche, wie sie sich zum Beispiel im neuen Lieferkettengesetz wiederfinden.

„Wir sind der Partner des Mittelstands, das ist unsere Devise, auch in schwierigen Zeiten“, verspricht Schmitt. „Wir stehen unseren Unternehmenskundinnen und -kunden mit unserem Know-how in der Beratung und mit der Finanzierung der nötigen Maßnahmen zur Seite.“

Working Capital Management (WCM) ist ein Instrument des strategischen Controllings, des Risikocontrollings sowie des Finanzcontrollings. Es beinhaltet das Management des Umlaufvermögens und der kurzfristigen Verbindlichkeiten eines Betriebes.

Die Faktoren, die das Working Capital beeinflussen, sind: Vorräte/ Lagerbestände, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Optimierungsprozesse des Working Capital Managements setzen bei diesen Faktoren ein. Generell sollen Lagerbestände verringert, Forderungen möglichst schnell eingetrieben und Verbindlichkeiten möglichst spät beglichen werden.

Dadurch soll der Kapitalzufluss beschleunigt, der Kapitalabfluss dagegen verzögert werden. Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom Vorrats-, Debitoren-, und Kreditorenmanagement.

(Quelle: Haufe)

Ukraine-Hilfsaktionen der Sparkasse Rhein-Nahe



Die Hilfsbereitschaft der Auszubildenden der Sparkasse Rhein-Nahe war groß.

Die Not der Menschen, die unmittelbar vom Ukraine-Krieg betroffen sind, war und ist unvorstellbar. „Die Lage ist kritisch und unüberschaubar“, sagte Vorstandsvorsitzender Peter Scholten im März 2022. „Eines steht aber fest: Die Menschen, die nun aus der Ukraine fliehen, brauchen unsere Hilfe.“ Daher initiierte die Sparkasse Rhein-Nahe umfangreiche Aktionen. Sie stellte 100.000 Euro in einer Art Hilfsfonds bereit, die den LKW-Transporten aus dem Geschäftsgebiet zur Verfügung gestellt wurden. Zahlreiche Unternehmen in der Region hatten Transporte mit dringend benötigten Gütern organisiert.

Vorstandsmitglied Steffen Roßkopf war beeindruckt von dem Engagement: „Wir möchten dies unterstützen und einen Beitrag leisten, dass die Flüchtenden aus der Ukraine weder hungern noch frieren müssen und in Sicherheit sind.“ Auch Vorstandsmitglied Jörg Brendel bestätigte: „Die Menschen vor Ort haben nicht lange gezögert und bieten schnelle und unbürokratische Hilfe an.“

Schnell und unbürokratisch verlief dann auch die Spendenausschüttung des Ukraine-Hilfsfonds. Mit wenigen Klicks auf der Homepage der Sparkasse Rhein-Nahe konnten Akteure einen Spendenantrag für ihre Maßnahme stellen.

Die Stadt Bad Kreuznach richtete überdies ebenfalls ein Spendenkonto ein.

Die Hilfsgüter hatten Mitarbeitende der Sparkasse aus ihren eigenen Beständen gespendet oder selbst gekauft und zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus besorgte die Sparkasse Lebensmittel und Hygieneartikel auf eigene Rechnung und steuerte diese für den Transport bei.



Die Zukunft der Energie

Die Energiekrise stellt den Mittelstand vor große Herausforderungen. Welche Optionen haben kleine und mittelständische Unternehmen, um sich abzusichern? Wo bietet der Staat finanzielle Unterstützung an? Auch die Option, mithilfe von regenerativen Energien selbst Strom zu erzeugen, ist für viele attraktiv, um sich unabhängiger von schwankenden Preisen zu machen.

Seit dem Beginn des Ukraine-Kriegs im Februar 2022 befindet sich der Energiemarkt in einer historischen Ausnahmesituation. Russland ist als Gaslieferant weggebrochen, und Deutschland hat sich auf die Suche nach anderen Partnern und Möglichkeiten gemacht, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Gasspeicher zu füllen. Die gute Nachricht: Der vergangene Winter hat nicht wie befürchtet zu einer Mangellage geführt, und die Situation hat sich stabilisiert. Ein Grund dafür ist der gesunkene Verbrauch: Im Januar beispielsweise verbrauchte die Industrie 34 Prozent und Haushalte und Gewerbe 42 Prozent weniger Gas.

Das lag an den milden Temperaturen, aber auch an den Energiesparmaßnahmen von Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern. Auf der anderen Seite hat die Regierung alles darangesetzt, über andere Wege Energie zu beschaffen und unter anderem auch die neuen LNG-Terminals für Flüssigerdgas schnellstmöglich in Betrieb zu nehmen.

Dementsprechend fallen auch aktuell die Energiepreise wieder. Allerdings ist noch nicht abzusehen, ob es sich nur um eine kurze Verschnaufpause oder um eine große Trendwende handelt. Es ist möglich, dass die vom Gesetzgeber definierten Preisbremsen bald nicht mehr nötig sind, sondern die Verbraucher auch ohne diese Regelung wieder weniger für ihre Tarife zahlen müssen.

Aber: Das Thema Energie bleibt relevant. Schwankungen bei Preisen und Verfügbarkeiten sind nach wie vor möglich und sollten abgesichert werden. Auch mit Blick auf den nächsten Winter.



Eine Gasmangellage ist trotz einiger Befürchtungen im letzten Winter ausgeblieben. Aber auch für den nächsten Winter müssen die Gasspeicher wieder gefüllt werden.

Strategien für den Mittelstand

Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben seit Beginn des Ukraine-Kriegs Anstrengungen unternommen, um sich angesichts steigender Energiepreise und der Risiken für die Energieversorgung vor negativen Auswirkungen zu schützen. Basierend auf einer Sonderbefragung zum KfW-Mittelstandspanel im September 2022 gaben über 50 Prozent der Unternehmen an, dass sie in der Lage sind, die hohen Energiekosten dauerhaft zu schultern. 13 Prozent gaben an, dass sie bei gleichbleibend hohen Energiekosten finanziell mit der Mehrbelastung überfordert wären.

Aber wie schaffen Unternehmen es, die Kosten zu stemmen? Eine Möglichkeit ist, die Preissteigerungen an die Kunden weiterzugeben. Es ist davon auszugehen, dass viele KMU genau deswegen die gestiegenen Energiekosten noch als tragbar ansehen. Bis Ende des Jahres 2022 haben



schätzungsweise ca. zwei Drittel der Unternehmen die Energiekostenerhöhungen zumindest zu Teilen an ihre Kundinnen und Kunden weitergegeben.

Eine weitere Möglichkeit, der Energiekrise zu begegnen, sind Einsparmaßnahmen. Diese haben auch dazu beigetragen, dass im vergangenen Winter eine Mangellage vermieden werden konnte. Mehr als die Hälfte der Mittelständler hat nach den Zahlen der KfW-Studie von Mai 2022 bereits im Zeitraum von Januar bis

Ende April 2022 Energiesparmaßnahmen umgesetzt. Darunter fällt beispielsweise die Absenkung der Raumtemperatur in Betriebsgebäuden. Außerdem haben einige Unternehmen in ihre Energieeffizienz investiert. Dazu gehören zum Beispiel die Wärmedämmung von Gebäuden oder Energieeinsparmaßnahmen in der Prozess- und Anlagentechnik.

Neben der Weitergabe von Preissteigerungen an die Kunden und verschiedenen Einsparmaßnahmen gibt es auch staatliche Hilfsmaßnahmen, die der Mittelstand in Anspruch nehmen kann.

Mittelständische Unternehmen sollten ihre Kosten genau prüfen und sich gegen schwankende Energiepreise absichern.

Die Hilfsmaßnahmen im Überblick:

KfW-Sonderprogramm UBR

Mittelständler können Förderkredite erhalten, wenn sie vom Ukraine-Krieg und entsprechenden Sanktionen betroffen sind.

Großbürgerschaftsprogramme

Verbürgert werden können Betriebsmittel- und Investitionskredite ab 20 Millionen Euro. Die Bürgschaftsquote beträgt meist 80 Prozent.

Energiekostendämpfungsprogramm (EKDP)

Energieintensive Unternehmen können einen Zuschuss von bis zu 50 Millionen Euro zu ihren Erdgas- und Stromkosten beantragen.

Zuschuss für Energieberatung

Für Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von über 10.000 Euro beträgt die Zuwendung 80 Prozent der förderfähigen Beratungskosten – jedoch maximal 6.000 Euro.

Investition in regenerative Energien

Aufgrund der hohen Energiepreise und Schwankungen am Markt ist im letzten Jahr bei vielen Unternehmen der Wunsch gewachsen, selbst Energie zu erzeugen. Wer seine eigene Energie produziert, ist unabhängiger von schwankenden Preisen, kann besser planen und sichert sich für Mangellagen ab. Laut der KfW-Sonderbefragung im Mai 2022 haben allein im Zeitraum Januar bis Ende April 2022 13 Prozent der mittelständischen Unternehmen Investitionen in die Erzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen getätigt. Mittlerweile dürfte der Prozentsatz weiter angestiegen sein.

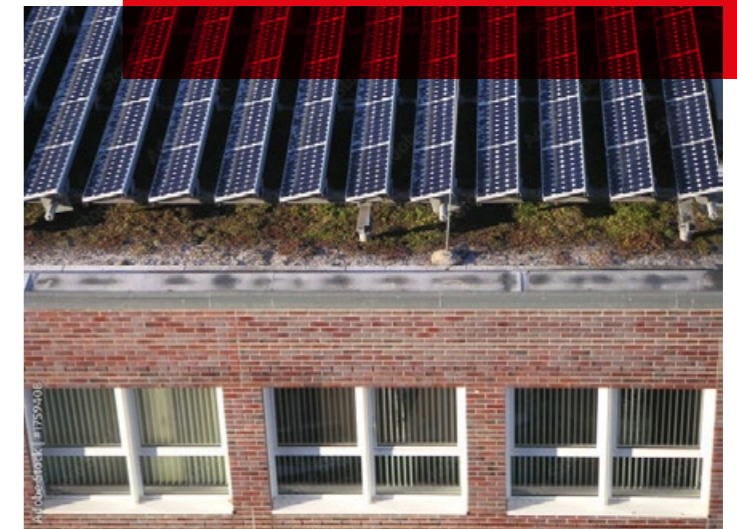
Um mithilfe von regenerativer Energieerzeugung Strom für das eigene Unternehmen zu produzieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Dazu gehören zum Beispiel die Einrichtung oder der Ausbau von Fotovoltaikanlagen auf Dächern und Freiflächen oder an Fassaden. Aber auch kleinere Anlagen zur Stromerzeugung aus Wasserkraft und Windkraft können je nach Lage des Gebäudes eine Option sein. Weiterhin kommt die Strom- und Wärmeerzeugung in sogenannten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen infrage, die auf der Basis von fester Biomasse, Biogas oder Erdwärme funktionieren.

Vor allem Fotovoltaikanlagen sind für Viele eine attraktive Option, insbesondere seit dem Jahreswechsel, denn seit dem 1. Januar 2023 gelten neue steuerliche Vorteile. Die für Unternehmen spannendste Entlastung: Einnahmen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Solaranlage stehen, sind seit Jahresbeginn steuerfrei. Damit unterstützt der Gesetzgeber das Engagement von Immobilieneigentümern und Anlagenbetreibern, um den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben.

Sparkasse berät zu Fördermöglichkeiten

Wer über die Investition in eine Fotovoltaikanlage oder andere Anlagen mit erneuerbaren Energiequellen nachdenkt, kann sich Unterstützung holen: Die Sparkasse Rhein-Nahe bietet Zugriff auf zinsgünstige Förderprogramme von staatlicher und kommunaler Seite. Damit wird ein aktiver Beitrag zur Energiewende sowie zu Klima- und Umweltschutz geleistet.

Wer ein solches Vorhaben angehen möchte, sollte zunächst einen Beratungstermin vereinbaren. Der Sparkassen-Berater oder die -Beraterin prüft im Gespräch, ob eine Förderung – beispielsweise durch die KfW – sinnvoll und möglich ist. Der Förderantrag sollte erst nach dem ersten Beratungsgespräch gestellt werden. So hat man die besten Chancen auf eine Bewilligung.



Für viele Unternehmen können sich Fotovoltaikanlagen auf Dächern oder an Fassaden lohnen.

Immobilienprojekte gehören zur Erfolgsgeschichte der Sparkasse Rhein-Nahe

Seit mehr als 20 Jahren hat sich die Sparkasse Rhein-Nahe in der Immobilienszene einen Namen gemacht als Partner in der Baulanderschließung und -bebauung, eigenen Projektentwicklungen sowie der Realisierung großvolumiger Finanzierungen.

Der Geschäftsbereich Immobilienprojekte bietet sämtliche Leistungen der Baulanderschaffung und des Hochbaus. Die langjährige Erfahrung der Spezialisten der Sparkasse reicht von Umsetzungen auf Gewerbeflächen bis zum privaten

Wohnungsbau oder Mehrgenerationen-Projekten mit kommunalen Partnern. Das Portfolio der Leistungen ist umfassend, wie Volker Schick, Leiter Immobilienprojekte der Sparkasse Rhein-Nahe, erklärt: „Wir erwerben Grundstücke, erschließen Baugebiete, planen und bauen Wohn- und Gewerbeeinheiten inklusive Nahversorgungsmöglichkeiten und erwerben Bestandsimmobilien in den Regionen Rhein-Main-Nahe mit dem Ziel einer späteren Modernisierung/Sanierung und Vermietung.“

Neubau der Sparkasse Rhein-Nahe in Bingen

Es geht voran: Bereits im Herbst 2023 soll das Gebäude den Fruchtmarkt verschönern und den Mitarbeitenden der Sparkasse ein modernes Arbeitsumfeld gewährleisten. Aber auch für die Kunden und Kundinnen hat das neue Bankgebäude einiges zu bieten.

Der Neubau wächst Woche für Woche. Der Standort nahe an der früheren Stadtmauer und auf dem ehemaligen Gelände einer Tankstelle erforderte eine intensive Baugrund-Sanierung sowie Abstimmungen mit Behörden. Das hatte zunächst Zeit gekostet. Doch jetzt ist Jens Eckes, Leiter Immobilien-Management der Sparkasse Rhein-Nahe, optimistisch: „Wir sind noch annähernd in den Zeitvorgaben und planen den Weltspartag, Ende Oktober 2023, als Öffnungstermin“.

Die Bauunternehmung Karl Gemünden ist verantwortlich für den Bau: „Das Herz des Gebäudes, der 80 Tonnen schwere Tresorraum mit Schließfächern, steht bereits“, hört man von dort. Die Fächer werden für Kunden zu langen Öffnungszeiten zugänglich sein. Sachwerte

sicher zu deponieren ist ein wichtiger Service der Bank. Vor allem in Krisenzeiten ist es für die Menschen wichtig, ihre Wertsachen und Anlageformen an einem sicheren Ort zu wissen.

Die Fünf-Millionen-Investition der Sparkasse Rhein-Nahe gibt dem Fruchtmarkt ein neues Ambiente. Auch die für 2029 geplante Verbindung der Straße zu den Gleisen bedeutet eine weitere Aufwertung des Platzes. Es soll ein belebter Ort für Fußgänger und Gastronomie entstehen.

„Mit dem Neubau am Fruchtmarkt will die Sparkasse ihre Beratungskompetenzen für Bingen konzentrieren“, erklärt Eckes. Auf vier Etagen sollen Finanzdienstleistungen für Privat- und Firmenkunden zusammen kommen, circa 25 Mitarbeitende der Sparkasse werden vor Ort sein, weitere Büroräume stehen für das Maklergeschäft und die Beratung zur Verfügung. Das obere Stockwerk könnte als Wohnungen vermietet werden. Eine attraktive Zugabe ist die Innenstadtlage mit Blick auf das Rhein-Nahe-Eck.

Sparkassen Beratungs-Center in Rüdesheim feierte Richtfest

„Gerade erst hatten wir uns hier zum ersten Spatenstich getroffen, nun steht es auch schon da – unser neues Beratungs-Center“. Mit diesen Worten eröffnete Jörg Brendel, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Nahe, das Richtfest in Rüdesheim.

Besonders stolz ist die Sparkasse, dass der Neubau des Beratungs-Centers nachhaltigen Kriterien gerecht wird: Er besteht aus einem komplett barrierefreien zweigeschossigen Gebäude mit einer Nutzfläche von rund 830 Quadratmetern. Das gesamte Objekt wird mit nachhaltigen Materialien im Effizienzhausstandard KfW 55 errichtet und mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe sowie einer Fotovoltaikanlage energieeffizient betrieben. Auch an Parkplätze mit E-Ladesäulen wurde gedacht.

Im Erdgeschoss wird sich das Beratungscenter der Sparkasse mit fünf modernen Themenräumen befinden. Der Bereich der Selbstbedienungsterminals so-

wie die Kunden-Tresoranlage werden rund um die Uhr zugänglich sein. „Das zukünftige Beratungs-Center steht gleichzeitig für Beständigkeit und Fortschritt“, betont Brendel. „Es ist erneut ein klares Bekenntnis zur offenen und flexiblen Raumgestaltung, kombiniert mit einem modernen Beratungskonzept – dieser Ansatz zeichnet unsere Gebäude aus. Kundenzufriedenheit und Qualität bleiben für uns die weiterhin bestehende, verlässliche Richtschnur.“

Den Richtspruch, der nach jahrhundertalter Tradition die Freude über das gute Gelingen des Bauwerks zum Ausdruck bringt, sprach Daniel Wesel von der Bauunternehmung Iselborn, Bad Kreuznach. Er erbat Gottes Segen für den Neubau und dankte den am Bau beteiligten Personen.

Mittlerweile ist das Gebäude fertiggestellt. Es wurde im Juni 2023 eröffnet.



Richtfest des neuen Sparkassen Beratungs-Centers in Rüdesheim. (v.l.n.r): Die Zweite Kreisbeigeordnete Andrea Silvestri, Ortsbürgermeister Jürgen Poppitz und VG-Bürgermeister Markus Lüttger beglückwünschten Vorstandsmitglied Jörg Brendel und alle Projektbeteiligten zur Fertigstellung des Rohbaus.

Gute Baustellen-Idee: Schüler malen ihre Zukunftsvisionen auf Zaunbanner



Zur Verschönerung der Baustellen am Binger Fruchtmart und am Rüdeshheimer Kreisel hat die Sparkasse Schulen zu einem Malwettbewerb aufgerufen. Das Ergebnis sind wunderschöne Bilder, die nun die Bauzaunbanner zieren.

Die Sparkasse Rhein-Nahe hatte unter der Schirmherrschaft des Rüdeshheimer Verbandsgemeindebürgermeisters Markus Lüttger zu einem Malwettbewerb in den Schulen aufgerufen. Sieben Grundschulen aus der Rüdeshheimer Verbandsgemeinde beteiligten sich. Die Schülerinnen und Schüler brachten ihre Ideen zum Motto „Mein Ort der Zukunft“ auf Papier. Die farbenfrohen Bilder wurden auf Baustellen-Banner gedruckt und verschönern nun den Kreisel des neuen Rüdeshheimer Gewerbeparks und die Baustellen der Sparkassen in Bingen und Rüdeshheim. Die Bilder zeigen deutlich, wie wichtig auch den Kindern der Wunsch nach Frieden ist – genauso wichtig wie die Natur, die sich in vielen Kunstwerken als Ort der Zukunft wiederfindet.

Bei der Urkundenüberreichung lobte Verbandsgemeindebürgermeister Markus Lüttger die Arbeiten der jungen Schülerinnen und Schüler. Jörg Brendel, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Nahe, ist ebenfalls von den farbenfrohen Werken angetan: „Wir freuen uns sehr, unsere Baustelle mit so schönen und kreativen Bildern umgeben zu können.“ Für die Verschönerung der Baustellen erhielt jede Schule eine Spende in Höhe von 250 Euro von der Sparkasse.



Neubaugelbiet Monzingen „Auf der Ley I und II“

Das rund 2,8 Hektar umfassende Rohbauland liegt in der über 1200 Jahre alten Weinbaugemeinde Monzingen im Landkreis Bad Kreuznach und grenzt fast unmittelbar an die Weinberge an. Im historischen Zentrum gibt es mehrere prunkvolle Fachwerkhäuser aus dem 16. Jahrhundert.

Die Erschließungsarbeiten zu dem 21 Baugrundstücke umfassenden 1. Bauabschnitt wurden Ende 2022 fristgerecht abgeschlossen. Die überwiegende Zahl der erschlossenen Grundstücke konnte inzwischen veräußert werden, die ersten Bauvorhaben der privaten Bauherrschaften wurden begonnen. Die Grundstücke für den 2. Bauabschnitt wurden erworben. Der Bebauungsplan hierzu soll – in Abstimmung mit der Gemeinde – noch in diesem Jahr auf den Weg gebracht werden. Die Projektleitung erfolgt auch für den 2. Bauabschnitt wieder durch den für die Baulanderschließung zuständigen Koordinator Alexander Süß.



Das neue LU: in Mainz

Die Ludwigsstraße soll wieder zu einem pulsierenden Anziehungspunkt in der Mainzer Innenstadt werden. Das war das große Ziel regionaler Investoren, als sie – gemeinsam mit lokalen Akteuren aus Politik, Einzelhandel und der Mainzer Kulturszene – die Idee für einen spannenden, neuen Standort entwickelten.

Zu diesen Akteuren zählen auch die Sparkasse Rhein-Nahe und die J. Molitor Immobilien GmbH, die seit drei Jahrzehnten als erfolgreiche Partner in der Region aktiv sind. Dabei steht die Sparkasse Rhein-Nahe für die Nähe zu den Menschen und ist als regionales Geldinstitut seit vielen Jahren bundesweiter Vorreiter in der Projektentwicklung. Die J. Molitor Immobilien GmbH ist als Schwesterunternehmen der Karl Gemünden GmbH & Co. KG fest im Bauhandwerk verwurzelt. „Aus unserer Verbundenheit mit den starken Partnern und den Menschen vor Ort entstand das besondere Gespür für lokale Märkte“, betont Peter Scholten, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Nahe. „Dazu kommt die perfekte Synergie aus Projektfinanzierung, Immobilienentwicklung und Bauexpertise als Grundlage für die Umsetzung zukunftsweisender Gewerbestandorte wie in der Ludwigstraße.“

Mitten in der Mainzer Innenstadt gilt die Ludwigstraße als eine der Hauptschlagadern. Für den Neustart als Erlebnis-Destination wurde ein Wettbewerb gestartet, an dem sich sieben Büros von Hamburg bis Lissabon beteiligten.

Die 15-köpfige Jury mit Architekten und Stadtplanern aus ganz Deutschland, Vertretern der Stadt Mainz und Projektentwicklern entschied sich einstimmig für den gemeinsamen Entwurf der Mainzer Büros Faerber Architekten, Jestaedt + Partner Stadtplaner und Bierbaum.Aichele Landschaftsarchitekten.

Die Abkürzung „Lu“, die für die Ludwigsstraße genutzt wird, machten sich die Planer zunutze und gaben dem neuen Projekt den Namen LU. Dabei ist der Doppelpunkt hinter dem Markennamen sowohl verbindendes Element als auch Ankündigungszeichen. Er steht symbolisch für den Anspruch einer neuen Vielfalt mit einem erlebnisorientierten Mix aus Einzelhandel, Gastronomie und Kultur. Ein einzigartiger Dreiklang, der die Ludwigsstraße wieder zu einem pulsierenden Anziehungspunkt der Mainzer Innenstadt machen wird. Und mit der Interims-Erlebniswelt lulu bleibt der Ort als Shoppingdestination bei den Menschen präsent. Nun heißt es: Aus der lulu wird das LU.

„Die zunehmende Digitalisierung verändert den stationären Handel nachhaltig“, erklärt Steffen Roßkopf, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Nahe. „Um sich von Online-Angeboten abzusetzen, entwickelt der Einzelhandel zunehmend ein neues Selbstverständnis, das auch das Erscheinungsbild der Innenstädte verändern wird. Der Einkauf vor Ort wird in Zukunft immer mehr zum Freizeiterlebnis.“

Die neue Ludwigsstraße in Mainz – das LU:

- Einkaufserlebnis auf rund 10.000 Quadratmetern Handelsfläche
- Genussquartier und Kulturcampus
- Pop-up- und Eventhalle
- Begrünte Dachlandschaft mit Gastronomie und Domblick
- 4-Sterne-Hotel
- Büros, Praxisräume
- Parkhaus mit ca. 320 Stellplätzen, E-Ladestationen und Radparkplätzen
- Logistikdrehkreuz „Cityhub“
- 2 ÖPNV-Knotenpunkte in unmittelbarer Nähe
- Nachhaltiges Quartierskonzept



Die neue Ludwigsstraße in Mainz – das LU: – soll einen erlebnisorientierten Mix aus Einzelhandel, Gastronomie und Kultur bereitstellen und zu einem belebten Anziehungspunkt in der Mainzer Innenstadt werden.



Eine grandiose Show erlebten 400 Gäste in der lulu. Die bekannte Mainzer Modedesignerin Anja Gockel präsentierte spektakulär ihre Winterkollektion Weltgewand(t). Die Sparkasse Rhein-Nahe und die J. Molitor Immobilien GmbH setzten als Immobilienentwickler damit bereits in der Übergangsphase zum geplanten LU: Akzente.

Nachhaltigkeit und Lebensqualität

Ein besonderes Augenmerk bei der Umgestaltung des Standorts Ludwigsstraße gilt dem Klima- und Umweltschutz. Dafür werden Flachdächer des neuen Quartiers intensiv und extensiv begrünt und mit Gräsern, Stauden, Sträuchern und Bäumen bepflanzt. Das verbessert Stadtklima, Luftqualität sowie die Biodiversität in der Mainzer City. Eine eigene Energiegewinnung mittels Geothermie und Fotovoltaik stellt die Weichen für den klimafreundlichen Gebäudebetrieb. Dies gilt für die Wärmeversorgung genauso wie für die Stromversorgung der Lüftungsanlagen und der E-Ladestationen im Parkhaus.

Vorstandsmitglied Jörg Brendel ist wie alle Beteiligten höchst gespannt auf das LU: „Mit seinem hybriden und zeitgemäßen Nutzungskonzept aus Auswahl, Genuss und Kultur erfüllt das LU: modernste Anforderungen und wird sicher zu einem besonderen Anziehungsort werden – für die Stadt und für die Region. Wir freuen uns, wenn – wie geplant – 2025 bereits alles fertig sein könnte.“

Sparkasse Rhein-Nahe auf der Expo Real

Auch 2022 hat die Sparkasse Rhein-Nahe als Aussteller auf der Immobilienmesse in München teilgenommen – bereits zum sechsten Mal. Der Vorstand zog eine positive Bilanz.



V.l.n.r.: Steffen Roßkopf (Vorstand), Alexander Schmitt (Vertriebsdirektor), Volker Schick (Leiter Immobilienprojekte) und Peter Scholten (Vorstandsvorsitzender) zogen eine positive Bilanz aus der Expo Real.

Die Expo Real ist Europas führende Netzwerk- und Arbeitsmesse für den Immobiliensektor. Jährlich treffen sich hier alle namhaften Akteure der Branche, um sich über aktuelle Entwicklungen und Projekte auszutauschen. Die Themen reichen von Konzeption und Entwicklung über Finanzierung und Realisierung bis hin zu Vermarktung, Vermietung, Betrieb und Nutzung von Immobilien.

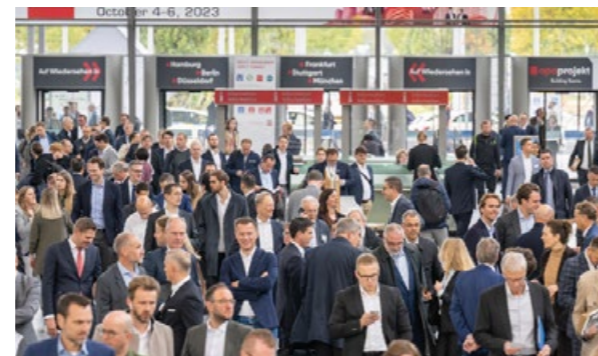
Die Sparkasse Rhein-Nahe war als einer von acht Ausstellern Teil des Messestands von Rheinland-Pfalz. Die Besonderheit: Die Sparkasse trat in erster Linie als Projektentwickler und nur an zweiter Stelle als Anbieter von Finanzdienstleistungen im Immobiliengewerbe auf. Neben Volker Schick, Leiter des Bereichs Immobilienprojekte, waren auch die beiden Vorstände Peter Scholten und Steffen Roßkopf vor Ort, um das Finanzinstitut aus der Rhein-Nahe-Region in der bayerischen Landeshauptstadt zu repräsentieren. „Auf der Expo Real bietet sich eine ausgezeichnete Gelegenheit, unser Leistungsangebot einem hochqualifizierten Fachpublikum vorzustellen. Aufgrund der hohen Komplexität der Projekte und zahlreicher ineinandergreifender Teilauf-

gaben klappt dies in der Regel am besten im persönlichen Gespräch“, erläutert Volker Schick.

Und das persönliche Gespräch war 2022 wieder uneingeschränkt möglich: 2021 hatte die Messe zwar stattgefunden, allerdings mit entsprechender Corona-Auflage und deutlich weniger Ausstellern und Besuchern. Das sah dieses Jahr anders aus: Mit sieben voll besetzten Messehallen, ohne Maske und Abstandsregeln, kam wieder echtes „Messe-Feeling“ auf. „Neben den festen Kundenterminen gab es wieder spürbar mehr Laufkundschaft. Unser Stand war durchgehend sehr gut besucht“, freut sich Vorstandsglied Steffen Roßkopf.

Für die Sparkasse stand in diesem Jahr das Thema Zukunftssicherung im Fokus. Von Kirn, Bad Kreuznach und Bingen bis nach Ingelheim und auch darüber hinaus entwickelt die Sparkasse zahlreiche Immobilienprojekte in ihrem gesamten Geschäftsgebiet und über ihre Beteiligungsgesellschaften. Erfolgreiche und spannende Projekte in der Region sind unter anderem das Ebert Carré in Ingelheim oder das Neubaugebiet „Auf der Ley I und II“ in Monzingen. Genauere Informationen zu Immobilienprojekten in der Region und einen Überblick über die Erfolge der Sparkasse finden Sie im vorherigen Artikel „Erfolgsgeschichte Immobilienprojekte“.

Nach drei spannenden Messetagen in München zieht Peter Scholten, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Nahe, eine positive Bilanz: „Wir konnten auf der diesjährigen Expo Real sehr gute Gespräche führen, die Beziehungen mit bereits bestehenden Partnerunternehmen pflegen und vielversprechende neue Kontakte knüpfen sowie Miet- und Kaufinteressenten für unsere laufenden Projekte gewinnen.“



Die Messe München freute sich über deutlich gestiegene Besucherzahlen auf der Expo Real 2022.

Wurzeln schlagen im Landkreis Bad Kreuznach



Neuigkeiten zum Nachhaltigkeitskonzept der Partner Kreisverwaltung, Regionalbündnis und Sparkasse Rhein-Nahe

Das im Sommer 2022 gegründete Projektteam „Wurzeln schlagen“ hat Zuwachs bekommen. Die Landesforsten Rheinland-Pfalz, vertreten durch die Forstämter Bad Sobernheim und Soonwald, sind neue Partner. Zusammen mit ihnen wurde das Netzwerk weiter ausgearbeitet und in verschiedenen Workshops den Projektverantwortlichen konkrete Maßnahmen zugeordnet.



Die Baumpflanzaktion im Stromberger Wald war der symbolische Auftakt für das Wurzeln schlagen in einem lebenswerten Landkreis.

Als vorrangige Aufgabe aller Beteiligten wurde die Vermittlung und das Bekanntmachen der Agenda 2023 mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (17 SDG) definiert. Diese sollen bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Projektideen berücksichtigt werden und zur Nachhaltigkeitsbewertung der Themen Anwendung finden. Neben diesem gemeinsamen Vorhaben werden die Teilnehmenden verstärkt ihre bereits vorhandenen Netzwerke und Erfahrungen einbringen:

So wird die **Kreisverwaltung** die Entwicklung eines „Dorf-Checks“ forcieren. Der Leitfaden soll in den Gemeinden passende Nachhaltigkeitsprojekte identifizieren, die anschließend – begleitet durch die Kreisverwaltung – umgesetzt werden.

Die **Sparkasse Rhein-Nahe** ist verantwortlich für die Berechnungen und Bewertungen der Wirtschaftlichkeit der Projekte. Zusätzlich kümmert sie sich um den Bereich des Berichtswesens.

Das notwendige Fachwissen wird durch das **Regionalbündnis Soonwald-Nahe** in der Wissensbibliothek „Regiopedia“ erfasst, die derzeit bearbeitet wird. Nachhaltige Bildung stellen die **Landesforsten** mit dem Walderlebniszentrum Neupfalz in den Fokus.

Parallel zu der Entwicklung neuer Aufgabenbereiche innerhalb des Zusammenschlusses sollen die bereits angestoßenen Themen fortgesetzt oder abgeschlossen werden. Die eigene Nachhaltigkeitsanalyse, die der Umwelt-Campus Birkenfeld durchgeführt hat, ist jetzt abgeschlossen. Die Analyse der Kreisverwaltung soll eigene Stärken und Schwächen in Bezug auf die 17 SDG-Ziele messbar machen.

Zur Umsetzung des Generationenwaldprojekts haben die Bündnispartner bereits erste Schritte unternommen. Eine Baumpflanzaktion im Stromberger Stadtwald sowie die Vorbereitung einer Aufforstungsfläche bei Bad Sobernheim setzten den symbolischen Auftakt. Die Intention ist, künftig für jedes neugeborene Kind einen Baum in den Generationenwäldern zu pflanzen. Diese Wälder stehen sinnbildlich für den Gedanken, junge Menschen in einer lebenswerten und attraktiven Region „Wurzeln schlagen“ zu lassen.

Neben dem ökologischen Thema sollen auch die ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeitsaspekte herausgestellt werden. Auf der ökonomischen Seite etwa wird das Vorhaben der Ortsgemeinde Warmsroth, einen nachhaltigen Gewerbepark unter dem Leitgedanken „Grün statt Grau“ zu errichten, weiter vorangetrieben. Er soll noch 2023 auf die Zielgerade gebracht werden.

Als sozialer Aspekt spielt insbesondere das Thema nachhaltige Bildung eine große Rolle. Es ist geplant, 2023 auf dem Gelände der IGS Stromberg ein Gewächshaus zu errichten, in dem die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts Obst, Gemüse und Kräuter eigenständig anbauen können. Die geernteten Produkte sollen dann in der Salatbar der Mensa verarbeitet werden.

Klimaschutz-Pilotprojekt „1000 klimaneutrale Gebäude“

Mit dem Ziel, die Klimaschutzmaßnahmen zu intensivieren, war die Initiative „1000 klimaneutrale Gebäude im Landkreis Mainz-Bingen“ ins Leben gerufen worden. Die Sparkasse Rhein-Nahe berichtete in ihrem letzten Geschäftsbericht.

Zur Erinnerung: Das Projekt ist eine Kooperation des Landkreises Mainz-Bingen, der Transferstelle Bingen (TSB), dem Verein Energieeffektivität Community (EeC) und der Sparkasse Rhein-Nahe als einer von zwei regionalen Finanzierungspartnern. Es soll reproduzierbar aufgezeigt werden, wie kleine Wohnbauten im Bestand klimaneutral gemacht werden können. Dabei stehen Wärmeversorgung als auch Stromversorgung im Fokus, vor allem wird auf Entschwendung von Endenergie (zu bezahlende Energie wie Öl, Gas, Strom) gesetzt. Der Wärmeenergiebedarf wird hauptsächlich über kostenlose Umweltenergie wie Erdwärme, passive Sonneneinstrahlung oder Abwärme im Gebäude gedeckt. „Das Vorhaben setzt auf bewährte Technologien, die jedoch in der Kombination optimiert werden, um mit dem geringsten Aufwand den größten Nutzen zu erzielen“, erklärte Joachim Walter, Leitung Geschäftsbereich Transferstelle Bingen (TSB).

Gebäudebesitzer konnten sich im Rahmen eines Wettbewerbs für die Pilotanlagen bewerben. Mit der Web-Applikation GEK (Gebäudekennzahlen) wurden Gebäude ausfindig gemacht, die sich für das Projekt „1000 klimaneutrale Gebäude“ eignen. Interessenten hatten hier ihre Gebäudeenergiekennzahlen eingetragen. Eine Jury, bestehend aus Vertretern der Sparkasse Rhein-Nahe und der Mainzer Volksbank, wählte die Gewinner aus. Zusätzlich mussten die Gebäudebesitzer zeigen, dass sie bereit sind, für die Stromversorgungssicherheit selbst einen erheblichen Beitrag zu leisten und weitere Maßnahmen zu ergreifen, um ihren Energiebedarf (Strom und Wärme) zu entschwinden. Im Gegenzug erhalten sie für die erwarteten Mehrkosten, die Risiken und die Leistungen jeweils 45.000 Euro vom Landkreis.

„Das Konzept entwickelt sich rasant weiter“, berichtet nun Mitinitiator Urs Anton Löpfe, Gründer und Präsident des Vereins Energieeffektivität Community. Er erklärt, wie Energieversorgungssicherheit in Gebäuden durch Entschwinden und Aufbau von regionalen Energiezellen erreicht werden kann. „Mittels der GEK Gebäudeenergiekennzahlen für Einfamilienhäuser konnte festgestellt werden, dass das Energiepotential – und vor allem das Energiekosten-Entschwindungspotential – viel größer ist als erwartet“, sagt er. In vielen Fällen können die Energiekosten bereits um 30 Prozent reduziert werden, ohne größere Investitionen zu tätigen. Das Wissen dafür wird über Communities aufgebaut, in denen Hauseigentümer von ihren

positiven Erfahrungen berichten. Die Sparkasse Rhein-Nahe und die Mainzer Volksbank unterstützen mit verschiedenen Veranstaltungen den Aufbau dieser Energie-Entschwindungsgemeinschaften und den dafür erforderlichen Wissenstransfer.

Im Jahr 2023 sollen nun im Rahmen des Projektes fünf Pilotanlagen mit Erdsondenwärmepumpen gebaut werden. Mit diesen Anlagen können Erkenntnisse gewonnen werden über

- die höhere Effektivität der Anlagen (mehr Nutzen mit weniger Aufwand)
- geringere Investitionskosten
- höhere Energieversorgungssicherheit – insbesondere für Strom
- neue Finanzierungsmodelle, die jedem Hausbesitzer die Finanzierung einer sicheren und klimaneutralen Energieversorgung ermöglichen.

Umsetzung und Monitoring erfolgen durch die TSB und der EeC im Auftrag des Landkreises Mainz-Bingen. In regelmäßig stattfindenden Energiecafés werden Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam konkrete Projekte realisiert, beispielsweise die Sanierung einer Grundwasserversickerungsanlage für eine Grundwasserwärmepumpe.

Löpfe hat festgestellt: „Die bisherigen Erkenntnisse zeigen, dass es nicht genügt, wenn sich Einzelpersonen verbessern. Es braucht zusätzliche Maßnahmen, um die Stromversorgung bei Dunkel-Flauten, vor allem im Winter, sicher zu stellen.“

Gemeinsam arbeiten viele Akteure daran, in Deutschland die erste Energiezelle in der Region zu entwickeln, die sicher mit klimaneutraler Energie versorgt wird. Im Falle der Stromknappheit werden abschaltbare Stromverbraucher wie Wärmepumpen und Stromproduktionsanlagen, beispielsweise mit HVO (Hydrotreated Vegetable Oil - hydriertes Pflanzenöl) betriebene Notstromanlagen und Pumpspeicherkraftwerke, benötigt. Der HVO-Kraftstoff soll aus regional anfallenden biogenen Abfallstoffen der Agrarwirtschaft in dezentralen Produktionsanlagen hergestellt werden, die wiederum ein Bestandteil der regionalen Kreislaufwirtschaft sind.

Energiezelle

Eine Energiezelle besteht aus der Infrastruktur für verschiedene Energieformen, in der durch ein Energiezellenmanagement in möglicher Koordination mit Nachbarzellen der Ausgleich von Erzeugung und Verbrauch über alle vorhandenen Energieformen organisiert wird. implementiert werden.

Solche Projekte brauchen komplexe Finanzierungen. Die Sparkasse Rhein Nahe will diese gemeinsam mit Bankpartnern, Investoren und weiteren Mitwirkenden zeitnah zu Gunsten ihrer Kunden und der Umwelt realisieren.

Die Akteure:

Energieentschwindungs Community
UEBZ (Umwelt- und Energieberatungszentrum) Landkreis Mainz-Bingen
Transferstelle Bingen
EeC Energieeffektivität Community
Sparkasse Rhein-Nahe und Mainzer Volksbank
EDG (Contractor öffentliche Gebäude)
Panem (Unternehmensentwicklung)
Industrie und Handelskammer Rheinhessen

Weitere Infos:

- UEBZ Landkreis Mainz Bingen: www.mainz-bingen.de/de/Aemter-Abteilungen/bauen-umwelt/Umwelt-und-Energieberatungszentrum
- Transferstelle Bingen TSB: www.tsb-energie.de
- Energieeffektivität Community EeC: www.eneeco.eu

Von links stehend: Martina Schnitzler (UEBZ), Urs Anton Löpfe (Energieeffektivität-Community) und Christian Klingler (Sparkasse Rhein-Nahe).

Die Startveranstaltung bei der Sparkasse Rhein-Nahe in Ingelheim diente der Bildung von Communities (Energie-Entschwindungsgemeinschaften). Daraus entstanden sind das Energie-Café und Vertiefungs-Workshops. Geplant sind weitere Workshops, in denen Finanzierungsmöglichkeiten für die klimaneutrale Energieversorgung erörtert werden. Dabei sollen sowohl die Kunden als auch die Bankberater geschult werden.



Impfaktionstage



Kinder ab fünf Jahren waren zur Corona-Schutzimpfung zur Sparkasse Rhein-Nahe am Kornmarkt in Bad Kreuznach gekommen. Die Sparkasse hatte für die vom DRK und der Kreisverwaltung Bad Kreuznach organisierten

Impfungen ihre Räume an mehreren Tagen zur Verfügung gestellt. Für die Impfungen selbst stand ausreichend zugelassener Biontech-Impfstoff für Kinder zur Verfügung.

Dort, wo es sonst um Finanzen geht, begrüßten schon am Eingang Clown-Doktoren die Kinder und nahmen ihnen die Angst. Fünf Kinderärzte waren im Einsatz und konnten sich dank der im Vorfeld vereinbarten Termine Zeit für die Kinder und für die Aufklärungsgespräche mit den Eltern nehmen. So verliefen die Impfungen in ruhiger Atmosphäre und ohne Schlangestehen. Sparkassenmitarbeitende belohnten nach dem Piks

die tapferen Kleinen mit Süßigkeiten und mit einem Teddy. „Es hat überhaupt nicht weh getan“, war dann auch der einhellige Kommentar.

Landrätin Bettina Dickes und Peter Scholten, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Nahe, zeigten sich sehr zufrieden mit der Aktion und mit der Bereitschaft von Eltern und Kindern, sich gegen Corona impfen zu lassen. 170 Voranmeldungen waren eingegangen, aber wesentlich mehr Familien waren erschienen.

Porträt Emanuel Letz

Der neue Oberbürgermeister der Stadt Bad Kreuznach, Emanuel Letz, trat im Juli 2022 sein Amt an. Der FDP-Mann hat sich für die nächsten acht Jahre seiner Amtszeit viel vorgenommen. Die Hintergründe erklärt er in einem Interview für die Sparkasse Rhein-Nahe.



Wie sieht Ihr beruflicher Lebenslauf aus?

Von 1996 bis 2000 besuchte ich die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung – Fachbereich Polizei, die ich mit dem Diplom Verwaltungswirt abschloss. Ab 2000 war ich Angehöriger der Bereitschaftspolizei Rheinland-Pfalz, 2014 übernahm ich die Beweissicherungs- und Festnahmeinheit in Mainz als Leiter. In dieser Zeit war ich unter anderem im Lagezentrum des Innenministeriums Rheinland-Pfalz und in der Stabsarbeit im Polizeipräsidium Mainz und anderen Orten tätig. 2021 bis 2022 war ich Referent für Inneres, Landesplanung und Sport bei der FDP-Fraktion im Landtag Rheinland-Pfalz.

Warum wollten Sie Oberbürgermeister der Stadt Bad Kreuznach werden?

Ich war während meiner Tätigkeit bei der Polizei oft bundes- und landesweit unterwegs, zum Beispiel bei Demonstrationen und Versammlungen. Hier gab es teilweise politische Berührungspunkte. Darüber hinaus hatte ich immer meine Heimat und ihre Entwicklung im Blick. Daraus entstand das Interesse, mich parteipolitisch zu engagieren und wählte die FDP als passende Partei aus. Dort setzte ich mich für den Stadt-, Kreis- und Landesverband ein. Dann wurde ich irgendwann gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, als Oberbürgermeister zu kandidieren. Es war mir bewusst, dass ich mit diesem Amt an einer Schaltstelle sitze und aktiv an der Entwicklung der Stadt Bad Kreuznach mitwirken kann.

Sie sind jetzt seit gut einem halben Jahr im Amt. Haben Sie sich die Aufgaben so vorgestellt?

Ich hatte schon Erwartungen von dem, was auf mich zukommen würde. Tatsächlich tauchen noch viele Dinge aus der Vergangenheit auf. Doch ich will mich auf die Zukunft konzentrieren und für die anstehenden Herausforderungen die passenden Lösungen finden.

Konnten Sie bereits Erfolge erzielen?

Als Erfolg werte ich den Erwerb des Sparkassengebäudes am Kornmarkt. Das war die richtige Entscheidung – für die Verwaltung und für die Bürgerinnen und Bürger. Hier wird die Kernverwaltung einziehen, die sich bisher verstreut in der Stadt befand. Ich bin zuversichtlich, dass dies die Kommunikation und die Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung, aber auch mit den Einwohnern, verbessern wird.

Wir haben die Positionen der Rechtsamtsleitung, der Bauamtsleitung und im Feuerwehramt sehr gut nachbesetzt. Diese Personalentscheidungen habe ich mitgetragen, ich denke, sie werden zur positiven Entwicklung der Stadt beitragen.

Viele weitere erfolgversprechenden Projekte wurden angestoßen und befinden sich in der Planung. Wir möchten die finanzielle Situation verbessern, indem Gewerbegebiete ausgeweitet und städtische Gebäude verkauft werden. Auch die Zentralisierung der Verwaltung am Kornmarkt spart Kosten. Zudem halte ich die Einführung der runden Tische zu den Themen Gesundheitswesen und Tourismus für einen Gewinn.

Ich sehe meine Aufgabe darin, dies alles auf den Weg zu bringen, aber alleine werde ich es nicht abschließen können. Hier sind wir alle gefragt. Die Zusammenarbeit mit den parteiübergreifenden Fraktionen, den Fachgremien, dem Stadtrat, der Stadtverwaltung, den Vereinen und natürlich auch den Bürgerinnen und Bürgern ist entscheidend. Gemeinsam können wir das gesamte Potenzial ausschöpfen, um die Stadt nach vorn zu bringen.

Wie sieht Ihr beruflicher Alltag aus?

Sehr vielfältig und unterschiedlich, er ist jedenfalls nicht nach acht Stunden zu Ende. Ich bin in der Regel ab 8 Uhr im Büro, besuche Vereine, Verbände, Firmen, leite die Bürgersprechstunde, Stadtratssitzungen, Ausschüsse und bin

Mitglied in vielen Gremien, unter anderem auch bei der Sparkasse Rhein-Nahe. So kommt es, dass mein Arbeitstag auch mal nach 22 Uhr endet. Dazu kommen Wochenenden, in denen ich ebenfalls im Einsatz bin.

Welche großen Herausforderungen an Sie als Oberbürgermeister sehen Sie und wie möchten Sie diese meistern?

Ein größeres Problem stellt die Verkehrssituation in Bad Kreuznach dar. Daher muss am Verkehrskonzept gearbeitet werden, das den PKW-Verkehr und die Stauproblematik, Radwege, veränderte Wegführungen und die Alternative ÖPNV beinhaltet.

Außerdem müssen wir bezahlbaren Wohnraum schaffen durch Wohnungserhaltungs- und Wohnungsbaumaßnahmen. Zu diesem Zweck wären Regelungen wichtig, die für Gewerbe-Bestandsgebäude in der Innenstadt auch Wohnungen zulassen.

Bei allen Planungen steht natürlich das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz im Fokus.

Haben Sie sich Ziele gesetzt, die Sie in dieser Stellung verwirklichen möchten?

Ich möchte im Team und gemeinsam mit allen Betroffenen lösungsorientiert und pragmatisch arbeiten, um Bad Kreuznach als lebenswerte Stadt weiterzuentwickeln.

Verfügen Sie bei dem täglichen Pensum noch über Freizeit?

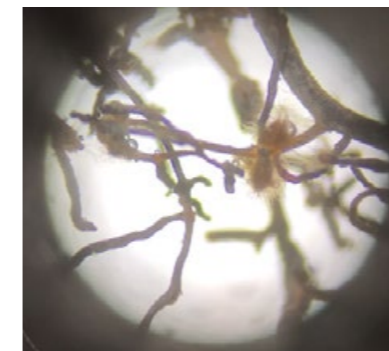
Das gehört für mich auch noch zu den großen Herausforderungen. Die wenige Zeit, die mir aktuell verbleibt, verbringe ich mit meiner Familie – meiner Frau und meinem Sohn. Daneben versuche ich, auch mal zu laufen, denn Sport war für mich immer sehr wichtig.

Weil uns der Wald am Herzen liegt

Über das Engagement und die Partnerschaften der Sparkasse Rhein-Nahe zum Thema Wald informierte bereits der letzte Geschäftsbericht. Die Aktionen für den lokalen Klimaschutz und den Aufbau des Waldes gehen weiter.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden – gemeinsam mit Dr. Job von Nell, dem Geschäftsführer der von Nell'schen Forstverwaltung – rund 3000 neue Bäume im Soonwald gepflanzt. „Wir werden unser ganzheitlich gedachtes Engagement in Bezug auf echte Nachhaltigkeit in der Region weiterführen“, erklärt Peter Scholten, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Nahe, „und unterstützen daher Aktionen, die zum Erhalt und Aufbau des Waldes führen.“

Das Projekt, weitere 100 Kastanienbäume im von Nell'schen Forst, dem familieneigenen Waldbesitz im Soonwald, zu pflanzen, musste im letzten Jahr allerdings verschoben werden. „Die anhaltende Trockenheit hatte einen Strich durch die Rechnung gemacht“, so Dr. von Nell. „Doch wir werden die Esskastanien, gemeinsam mit dem Vorstand und Auszubildenden der Sparkasse Rhein-Nahe, pflanzen.“



Der Einsatz von Pilzen verbessert die Gesundheit des Ökosystems.

Gemeinsam mit drei weiteren Mitgesellschaftern hat er das Start-up CarboForst gegründet, das sich für regionale Wiederaufforstung und Waldumbau zu klimastabilen Wäldern mit langfristiger CO₂-Senken-Funktion einsetzt.

Dr. von Nell, dessen Leidenschaft dem Boden gilt, setzt sich zur Förderung eines klimastabilen Waldumbaus ein. Er betont immer wieder die Komplexität der Wechselwirkungen von Ökologie (Boden, Bäume, Lebensraum), Ökonomie (die Forstwirtschaft profitiert von einem gesunden Wald) und Sozialem (naturkundliche Bildung, Ökosystemleistung des Waldes für die Gesellschaft).

Gemeinsam mit drei weiteren Mitgesellschaftern hat er das Start-up CarboForst gegründet, das sich für regionale Wiederaufforstung und Waldumbau zu klimastabilen Wäldern mit langfristiger CO₂-Senken-Funktion einsetzt.



Mycel vom Burgunder-Trüffel (Tuber Uncinatum) an einer Wurzel

„Die Kooperation mit CarboForst ermöglicht es uns, einen großen regionalen Beitrag für den Klimawandel und die Stärkung der Artenvielfalt zu leisten“, freut sich auch Steffen Roßkopf, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Nahe. Dr. von Nell ergänzt: „Gemeinsam werden wir das Thema resiliente Bewaldung auch unter dem Blickwinkel Bodenleben und Bodenvitalität angehen.“ Für den Aufbau des Bodens sind daher viele weitere gemeinschaftliche Projekte für die Zukunft geplant – zum Beispiel im Bereich der „Mycoforestry“. In jedem Fall kann man darauf sehr gespannt sein.

Mycoforestry (deutsch: Mykoforstwirtschaft) ist ein ökologisches Waldbewirtschaftungssystem zur Verbesserung von Waldökosystemen und Pflanzengemeinschaften durch die Einführung von Mykorrhiza und saprotrophen Pilzen (Mycoremediation). Die Verwendung von Pilzen trägt zur Verbesserung, Stärkung, Rehabilitation oder Erhaltung der Gesundheit eines Ökosystems bei. Mykoforstwirtschaft gilt als eine Art Permakultur und kann als positiver Bestandteil eines Agroforstsystems implementiert werden.

Weltspartag wird zum Waldspartag



Die Sparkasse Rhein-Nahe gab dem Weltspartag in diesem Jahr ein ganz neues Motto und machte ihn zum **Waldspartag**. Neben den klassischen Angeboten für junge Sparerinnen und Sparer gab es ein buntes Programm rund um das Thema „Wald“. Der Spargedanke wurde mit regionalen Umweltthemen in Verbindung gebracht. So erhalten schon die Jüngsten eine Bewusstseinsförderung für den Umgang mit Geld und verbinden gleichzeitig die Ziele der Nachhaltigkeit damit. Spielerisch wurden ihnen neben den Möglichkeiten, wie sie ihr Geld sparen können, auch Lebensräume und ihre Pflanzen- und Tierarten vermittelt. Das Waldquiz lockte mit dem Hauptgewinn – einem Walderlebnistag für die ganze Schulklasse.

Damit auch alle den Kinderschalter sowie die Waldspartags-Angebote nutzen konnten, war der Weltspartag in den Filialen der Sparkasse Rhein-Nahe auf zwei Tage ausgeweitet worden.



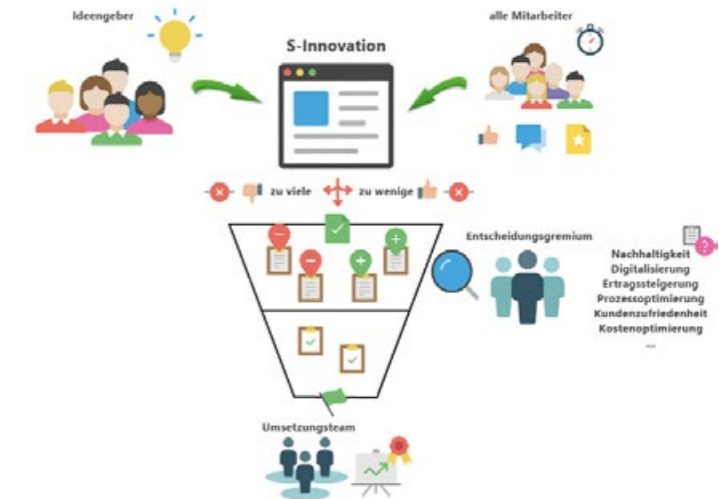
S-Innovation – die Kraft der Mitarbeiter-Community

Finanzdienstleister stehen in Zeiten der digitalen Transformation vor essentiellen Herausforderungen: „Innovativ und modern sein, aber gleichzeitig unseren Werten und der Sparkassen-Tradition treu bleiben – das ist eine wichtige Aufgabe für uns“, sagt Steffen Roßkopf, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Nahe. Er weiß, dass die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheidende Faktoren beim Bewältigen dieser Aufgabe sind. Sie kennen ihre Sparkasse am besten und können mit ihren Ideen die Zukunft mitgestalten. Daher hat die Sparkasse Rhein-Nahe im April 2022 die Softwarelösung S-Innovation eingeführt – ein digitales Ideenmanagement und betriebliches Vorschlagswesen, das Ideen sammelt, strukturiert, priorisiert und die Umsetzung dokumentiert.



Stefan Ilgenstein

Stefan Ilgenstein, Projektmanager bei der Sparkasse Rhein-Nahe, hat gemeinsam mit seiner Kollegin, Sarah Möllenkamp, das System eingeführt, das seither erfolgreich im Einsatz ist: „Die Resonanz der Belegschaft ist äußerst positiv“, erzählt er, „die neue Plattform kann das Potential aller Mitarbeitenden optimal ausschöpfen und überträgt ihnen gleichzeitig Verantwortung für die Zukunftsgestaltung der Sparkasse Rhein-Nahe.“



Das Schaubild S-Innovation zeigt übersichtlich, wie Ideen der Mitarbeitenden gesammelt, optimiert, geprüft und danach gegebenenfalls umgesetzt werden.

Das Ideenmanagement-Tool ist in das Intranet der Sparkasse eingebunden und steht allen Mitarbeitenden offen. Vorschläge werden über das individuell erarbeitete Formular eingereicht, Optimierungspotentiale aufgedeckt und Lösungen empfohlen. „Unser neues Tool ermöglicht einen transparenten, unternehmensweiten Austausch zu Ideen und Problemstellungen“, sagt Ilgenstein. „Gleichzeitig fördert es eine agile und hierarchieübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Sparkasse.“

S-Innovation wurde den Mitarbeitenden am Digi-Day 2022 vorgestellt, seit Mai



Laura Küter

2022 ist es im Einsatz. Um die Einführung zu erleichtern, wurde mithilfe eines Youtube Videos die Vorgehensweise anschaulich erklärt. „Nach neun Monaten im Einsatz waren bereits 50 Vorschläge auf der Plattform eingegangen“, berichtet Laura Küter, die die Anwendung mittlerweile betreut. „Das ist im Vergleich zu anderen Unternehmen, die dieses Tool nutzen, ein guter Durchschnitt. Und für die Sparkasse ein Vielfaches an Rückmeldungen, die wir in den früheren Jahren erhalten haben.“

Die eingebrachten Anregungen ergeben durch die Zustimmung oder Ablehnung und die Bewertung des Gesamthauses ein Meinungsbild. Die Nutzer haben 40 Tage lang die Möglichkeit, Kommentare und Argumente einzubringen, die den Vorschlag mit Leben füllen. Zwei Fachbereiche prüfen die Eingaben auf die fachliche/thematische und auf die technische Umsetzbarkeit. „Ein großer Vorteil ist, dass die Entscheidung, egal wie sie ausfällt, in dem Kanal kommuniziert und begründet wird“, erklärt Ilgenstein. „So ist alles transparent und nachvollziehbar und keine Idee verläuft im Sand.“

Interview mit Jörg Brendel

Jörg Brendel ist Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Nahe. Im Juli 2021 hatte der langjährige Mitarbeiter der Sparkasse seine neue Spitzenposition angetreten und führt seitdem das Finanzinstitut zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Peter Scholten und seinem Vorstandskollegen Steffen Roßkopf. Er stellte sich unseren Fragen zu seiner Stellung, seiner beruflichen Laufbahn und seinen Zukunftsplänen.



Welche Qualifikationen und Erfahrungen bringen Sie für die neue Position mit?

Ich habe das Handwerk von der Pike auf gelernt. Erst kam die Ausbildung, dann Weiterbildungen sowie ein berufs begleitendes Studium. Während dieser Zeit konnte ich langjährige Erfahrungen im Vertriebsbereich sammeln – mit zunehmender Führungsverantwortung. Zehn Jahre war ich Vertriebsleiter in Bad Kreuznach und fünf Jahre Vertriebsdirektor Privat- und Gewerbekunden. Seit 2012 war ich Verhinderungsvertreter des Vorstandes und damit bereits eng in die strategische Ausrichtung des Hauses eingebunden. Darüber hinaus war ich bis zu meiner Ernennung zum Vorstandsmitglied Geschäftsführer der Sparkasse Rhein-Nahe Versicherungs-Service GmbH.

Wollten Sie schon immer bei einem Finanzinstitut arbeiten? Was war Ihr Traumberuf in Ihrer Kindheit?

Ich hatte tatsächlich schon immer ein besonderes Interesse für Banken und Finanzen. Schon im Teenageralter habe ich erste Aktien gekauft und das Marktgeschehen beobachtet. Es war mein Wunsch, eine Ausbildung als Kaufmann oder Finanzdienstleister zu absolvieren. Durch den familiären Bezug fiel die Entscheidung auf die Sparkasse.

Für welche Bereiche sind Sie als Vorstandsmitglied bei der Sparkasse Rhein-Nahe verantwortlich?

Ich bin für den kompletten Vertriebsbereich Privatkunden zuständig, dazu gehören: Private Banking, Geschäfts- und Gewerbekunden, Immobilienfinanzierung, Maklerei, Kunden-Service-Center,

Filialvertrieb sowie die Versicherungsservice GmbH.

Wie hat sich Ihr beruflicher Alltag mit der Position verändert?

Viele der Aufgaben lagen bereits in meinem Verantwortungsbereich, aber natürlich sind neue dazu gekommen, vor allem in der strategischen Planung. Zwar bin ich hier schon seit Jahren involviert, aber es ist ein Unterschied, wenn man letztendlich voll in der Verantwortung steht.

Meine private Zeit ist wertvoller geworden. Die aus der neuen Funktion zusätzlich entstehenden Termine, auch an den Wochenenden, müssen mit der Familie und auch mit meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten bei den Lions, im Sport sowie in Stiftung und Vereinen koordiniert werden. Aber ich denke, das bekomme ich gut hin.

Welche großen Herausforderungen sehen Sie für Ihre Vorstandstätigkeit und wie möchten Sie diese meistern? Haben Sie sich Ziele gesetzt, die Sie in dieser Stellung verwirklichen möchten?

Für mein Ressort sehe ich einen deutlichen Ausbau der Onlineangebote und den großen Wettbewerb mit Direktbanken und branchenfremden Bezahl-dienstleistern. Die Kundenwünsche verändern sich fortlaufend, und wir werden uns agil verhalten müssen – schnell reagieren und dennoch unsere Service- und Beratungsqualität sowie die Nähe vor Ort als Trumpf beibehalten. Wir müssen darauf achten, die Menschen auf dem Weg zur fortschreitenden Digitalisierung mitzunehmen.

Ein weiteres Ziel ist, den Nachhaltig-

keitsgedanken fest in unserer Unternehmensphilosophie zu verankern und unsere Aktivitäten an Fairness, Ethik und Ökologie auszurichten. Wir beobachten, dass mit dem Trend zur Globalisierung eine Rückbesinnung auf lokale beziehungsweise regionale Wurzeln einhergeht. Das Thema Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden ist mir besonders wichtig. Im Rahmen des aktuellen Zinsgeschehens in Verbindung mit der derzeit hohen Inflation sehe ich es als zusätzliche Aufgabe, unseren Kunden Wege aufzuzeigen, ihr Vermögen anzulegen.

Welche Voraussetzungen sind nötig, um auf der Karriereleiter bei der Sparkasse nach oben zu klettern? Können Sie jüngeren Kollegen Tipps mit auf den Weg geben?

An erster Stelle stehen die Bereitschaft zur fortlaufenden Weiterqualifizierung und der Wille zu lebenslangem Lernen – in der Sparkassenorganisation gibt es hinreichend Qualifizierungsangebote. Dazu kommt der Mut zu Veränderung. Mal ein Scheitern zu riskieren, ist besser, als auf der Stelle stehen zu bleiben. Darüber hinaus ist Netzwerken wichtig. Über den Tellerrand zu schauen, mit allen zu reden, auch andere Meinungen anzuhören, sich zu öffnen und Zusammenarbeit anzubieten – intern und auch extern.

Und außerhalb des Berufs ... verraten Sie uns etwas über Ihr Privatleben?

Meine Familie ist mein großer Ausgleich. Mein Sohn lebt in Mailand, meine Tochter bei uns in Bad Sobernheim. Wenn alle zusammenkommen, genieße ich das sehr. Darüber hinaus lese ich gern oder spiele Golf mit Freunden.

2022 WAR AUCH DAS JAHR DER WIEDERKEHRENDEN FESTE UND VERANSTALTUNGEN.

Die Sparkasse Rhein-Nahe war Veranstalter, Mitorganisator und Sponsor vieler Events – für Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende und einfach zur Unterhaltung für Musikfans und Kulturinteressierte.



○ Ranga Yogeshwar bei der Sparkasse Rhein-Nahe

Bekannter Physiker und Autor sprach über die Zukunft von Energie und Technologie

Zu einer Auftaktveranstaltung anlässlich der Ingelheimer Nachhaltigkeitswoche hatte die Sparkasse Rhein-Nahe in ihr Beratungs-Center in Ingelheim eingeladen. „Zukunft von Energie und Technologie“ lautete das spannende Thema, das Experten beleuchteten und das zum offenen Dialog anregen sollte. „Nach der langen Abstinenz durch die Pandemie freut es uns umso mehr, heute Menschen in unserem neuen Gebäude persönlich zu begrüßen“, sagte Peter Scholten, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Nahe.

Die Veranstaltung setzte sich aus zwei Teilen zusammen: Der Nachmittag gehörte der jungen Generation und wurde von Lara Dreesbach, Mitarbeiterin Kommunikation bei der Sparkasse, moderiert. Schüler des Sebastian-Münster-Gymnasiums (SMG) und der Berufsbildenden Schule (BBS) in Ingelheim präsentierten die im Unterricht behandelten Themen zur Zukunft der Gebäudetechnik und der Mobilität. In der anschließenden Diskussion beantwortete Ranga Yogeshwar, der den Tag als sachkundiger Wissenschaftler begleitete, die Fragen der jungen Leute. An Schüler und Lehrer richtete er abschließend sein Fazit: „Die Bereiche Wohnen und Mobilität sind eng

verknüpft. Die Zukunft braucht Fachkräfte, die alle Komponenten vernetzen und programmieren können. Diese Ausbildung steht für unsere Zukunftsfähigkeit.“

Am Abend folgte der zweite Teil mit dem Titel „S-Köpfe“, der Veranstaltungsreihe der Sparkasse Rhein-Nahe, moderiert von Dirk Alexander Lude. Vorstandsvorsitzender Peter Scholten begrüßte die geladenen Gäste sowie die erschienen Ehrengäste, die einen kurzen Überblick über die regionalen Maßnahmen in Richtung Nachhaltigkeit gaben.

Den Startschuss zur anschließenden Keynote und Podiumsrunde gab Peter Scholten: „Wir möchten in einer kontroversen, aber sachlichen Diskussion unsere Möglichkeiten beleuchten, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Mit Rangar Yogeshwar haben wir einen Teilnehmer mit hoher Expertise zu dem komplexen Themengebiet eingeladen.“ Ranga Yogeshwar ist Physiker und Autor. Er zählt zu den führenden Wissenschaftsjournalisten Deutschlands und entwickelte und moderierte zahlreiche TV-Sendungen wie „Kopfball“, „Quarks & Co“ oder „Die große Show der Naturwunder“. Yogeshwar wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland und der Ehrendoktorwürde der Universität Koblenz-Landau. So nannte ihn Scholten

**„Die Welt wird besser,
das kann man in vielen Bereichen
erkennen. Wir kriegen das hin.“**

Rangar Yogeshwar



schmunzelnd einen „echten Rheinland-Pfälzer“. Als weitere Teilnehmer der Runde begrüßte Scholten Dr. Christoph Pistner, Bereichsleiter Nukleartechnik und Anlagensicherheit am Öko-Institut e.V. in Darmstadt und Lars Murawski, Head of Global Environment und Health & Safety bei Boehringer Ingelheim und Berater der Bundesregierung.

In der folgenden Keynote sprach der Physiker Yogeshwar über die Energie der Zukunft und mögliche technische Optionen. „Emils Welt“ lautete der Arbeitstitel seines Vortrags, der seinem ersten Enkel gewidmet ist. „Mir wurde klar, dass er und seine Generation das Jahr 2100 erleben werden“, erklärte Yogeshwar. Er fragte sich, wie die Welt für

die aktuell jüngste Generation aussehen wird in Bezug auf Klima, Schwund der Artenvielfalt, Energie, Ressourcenverbrauch... Diese Generation werde massive Veränderungen erleben und Lösungen finden müssen. „Es wird aber nicht die eine Lösung geben. Die jeweiligen Wohnsituationen und die geografischen Gegebenheiten machen regional unterschiedliche Ansätze nötig.“ Es brauche mehr als technische Antworten, beschreibt er, „vor allem ein kultureller Wandel liegt vor uns“. Technische Optionen seien eingebettet in einen Kontext und die Energieversorgung sei an viele Faktoren und Abhängigkeiten gekoppelt. Die gute Nachricht sei der weltweite Trend zu erneuerbaren Energien.

„Wir vertrauen der Innovationskraft von Rheinland-Pfalz, um die Zukunft von Energie und Technologie zu sichern.“

Dirk Alexander Lude

Zu der Frage, ob es eine Renaissance der Kernkraftwerke geben könne, sagte er: „Ein klares Nein!“ Die Probleme in Bezug auf Atomkraftwerke seien enorm: Die bestehenden Werke seien völlig veraltet, es bestehe das Entsorgungsproblem, die Kosten seien exorbitant. Dazu kämen militärische Komponenten sowie die Herkunftsfrage von Uran. Zum Abschluss seines Beitrags gab sich Yogeshwar trotz aller Krisen optimistisch: „Die Welt wird besser, das kann man in vielen Bereichen erkennen. Wir kriegen das hin.“

Die Mitwirkenden der Podiumsrunde nahmen Yogeshwars Ansichten auf. Dr. Christoph Pistner, Bereichsleiter Nukleartechnik und Anlagensicherheit am Öko-Institut e.V., bestätigte, dass Kernkraftwerke nicht die Lösung der Energieproblematik seien: „Der Neubau eines Kernkraftwerks dauert von der Planung über den Bau bis zum Anschluss an das Stromnetz circa 20 Jahre. Unsere Strategie lautet daher ebenfalls, einen möglichst hohen Anteil an erneuerbaren Energien zu erreichen.“

Lars Murawski, Head of Global Environment, Health & Safety bei Boehringer, betonte, dass es nicht nur um die Stromversorgung gehe. „Die Herausforderung besteht eher in der Wärmeerzeugung für die Produktion.“ Daher betreibe Boehringer in Ingelheim ein großes Holzkraftwerk mit Altholz nahezu CO₂-neutral. Darüber hinaus plane man das erste klimaneutrale Holzkraftwerk in Wien, wofür 1,2 Milliarden Euro investiert würden. „Unser Ziel ist es, bis 2030 wirklich CO₂-neutral zu sein. Für uns sind die Themen Nachhaltigkeit und Klimaneutralität wichtige Faktoren, auch bei Standortentscheidungen.“

Auf eine Hürde für private Nutzer und Hausbauer verwies Dr. Pistner. Es gebe mittlerweile eine Vielzahl von unterschiedlichen Techniken und Konzepten wie Solar, Erdwärme und weitere, aber zu wenig Fachkräfte, die sie umsetzen könnten. Bauherren, aber auch Heizungsunternehmen seien damit oft überfordert. „Daher brauchen wir dringend Energieberater und Energieberaterinnen und ausgebildete Handwerker und Handwerkerinnen. Das sind die Berufe der Zukunft.“

Mit diesem Appell an die Jugend beschloss Moderator Lude die Diskussion und fügte optimistisch hinzu: „Wir vertrauen der Innovationskraft von Rheinland-Pfalz, um die Zukunft von Energie und Technologie zu sichern.“

Zur Nachhaltigkeitsmesse der Stadt Ingelheim

Vom 20. bis 22. Mai 2022 hatte die Stadt Ingelheim zur neuen Nachhaltigkeitsmesse (NaMe) in und an der KING Kultur- und Kongresshalle eingeladen. Es wurde ein umfangreiches Angebot zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ präsentiert. Eingebettet war die Messe in die Woche der Nachhaltigkeit, die vom 16. bis 22. Mai 2022 in Ingelheim stattfand und Themen rund um die Mobilität und Vielem mehr beleuchtete.



Zukunftssichere Energie im Eigenheim

Sparkasse Rhein-Nahe und Kreuznacher Stadtwerke informierten

In Krisenzeiten zeigt sich, dass eine sichere Energieversorgung ein wichtiger Faktor bei Neubau oder Sanierung des Eigenheims ist. Viele Bauwillige oder Eigentümerinnen und Eigentümer fragen sich, wie der eigene Energiehaushalt geplant werden soll. „Kann eine Fotovoltaikanlage eine sinnvolle Option sein und wie finanziere ich diese?“ sind nur einige der Überlegungen. Die Sparkasse Rhein-Nahe und die Unternehmensgruppe Kreuznacher Stadtwerke hatten zu einem Vortragsabend eingeladen, um gemeinsam Bürgerinnen und Bürger zu nachhaltigen Optionen zu beraten. Vertreter der Stadt Bad Kreuznach und Unternehmen referierten über die Herausforderungen des Klimawandels. Der Wunsch nach Autarkie in Krisenzeiten und im Rahmen der Energiewende standen im Mittelpunkt.

„Es ist ein Grundbedürfnis von Menschen, den Zugang zu Energie herzustellen und zu sichern“, so Steffen Roßkopf, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Nahe. „Zusammen mit den Kreuznacher Stadtwerken möchte die Sparkasse Rhein-Nahe Mittel und Wege aufzeigen, die Abhängigkeiten zu reduzieren, um perspektivisch das Portemonnaie schonen zu können – und das im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens“. Christoph Nath, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Kreuznacher Stadtwerke, betonte die gute Zusammenarbeit: „Gemeinsam können wir in vielen Bereichen beraten und unterstützen – von der Umsetzung einer Fotovoltaikanlage auf dem eigenen Dach über die Wallbox in der Garage bis zum E-Carsharing“.

Stellvertretend für den Klimaschutzmanager der Stadt Bad Kreuznach stellte Klaus Christ die Klimaschutzziele der Stadt vor. Maßnahmen wie die Durchführung von Baumpflanzungen, die Reduzierung von Flächenversiegelungen oder CO₂-arme Mobilitätsangebote stehen auf der Agenda.

Was es mit dem „NaheSTROM Sonne“ auf sich hat, erklärte Dirk Alsentzer, Vertriebsleiter der Unternehmensgruppe Kreuznacher Stadtwerke. Er berichtete über ein Angebot der Stadtwerke für die Anschaffung einer Fotovoltaikanlage mit optionalem Batteriespeicher. Als kostenloser Service findet vor Ort

eine Erstberatung statt. Aufgrund dieser wird ein individuelles Angebot für den Kunden erstellt, zugeschnitten auf das jeweilige Gebäude und den geschätzten Stromverbrauch. „Mit einer Fotovoltaikanlage kann der Strombedarf zu einem großen Teil selbst gedeckt werden und der NaheSTROM Sonne direkt nach der Erzeugung auf dem Dach im eigenen Haushalt genutzt



(v.l.n.r.): Dirk Alsentzer, Klaus Christ, Christoph Nath, Steffen Roßkopf, Christian Klingler und Oliver Dries

werden“, erklärte Alsentzer, „so können Stromkosten reduziert und das Klima geschützt werden.“ Tipps zu Kostensicherheit und Finanzierung rundeten seinen Beitrag ab.

In dem Zusammenhang beweist die Sparkasse Rhein-Nahe einmal mehr, dass sie als kompetenter Partner Bauherren und Planern zur Seite steht. Sie bietet ein umfangreiches Portfolio an Beratungsleistungen und Fördermöglichkeiten, die Christian Klingler, Bereich Immobilienprojekte, und Oliver Dries, Leiter Immobilien- und Gewerbe-Center, vorstellten. Mithilfe des frei verfügbaren Solarkatasters des Landes Rheinland-Pfalz wurden Finanzierungsbeispiele erörtert. Die Experten der Sparkasse waren sich einig: „Auch in einem unsicheren Zinsumfeld rentiert sich eine Investition in nachhaltige Stromerzeugung.“

Wirtschaftspolitischer Vortrag der Sparkasse Rhein-Nahe

Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Inflation: Eine wirtschaftspolitische Zeitenwende?



In ihrem 30-minütigen Vortrag fasste Monika Schnitzer die Inhalte des Jahresgutachtens 2022/23 zusammen, das der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Bundesregierung im November vorgelegt hatte. „Energiekrise solidarisch bewältigen, neue Realität gestalten“ lautet der Titel des 459-seitigen Gutachtens. Schnitzer ist seit 2020 Mitglied des Sachverständigenrates und wurde 2022 als Vorsitzende für drei Jahre gewählt. Seit mehr als 20 Jahren ist sie in der Politikberatung aktiv.

Sie beschrieb, dass die seit Mitte des Jahres massiv angestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise zu immer stärkeren Kaufkraftverlusten führen und den privaten Konsum dämpfen. Gleichzeitig belastete die Energiekrise die Produktion, insbesondere in den energieintensiven Industriezweigen. Der Sachverständigenrat schätzte, dass das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland in diesem Jahr nur noch um 1,7 Prozent steigt, für 2023 erwarte er einen Rückgang des BIP von 0,2 Prozent.

Deutschland steht vor einer Rezession

„Mit 10,4 Prozent erreichte die Inflation in Deutschland im Oktober 2022 den höchsten Wert seit Anfang der 1950er-Jahre“, so Schnitzer. „Die steigenden Kosten werden zunehmend an die Verbraucherinnen und Verbraucher weitergegeben, was auch die Kerninflation antreibt.“ Der Sachverständigenrat rechnet daher mit einer Inflationsrate von 8,0 Prozent für das Jahr 2022 sowie von 7,4 Prozent für 2023. „Inflation und Geldpolitik drücken die Nachfrage und bremsen die Wirtschaft“, sagte die Expertin. Aktuell sei der Konsum zwar noch relativ stabil, da die Menschen entsparen, das heißt, ihre Ersparnisse auflösen. Dennoch werde eine Rezession für 2023 erwartet: „Pandemie und Krieg führen zu Wohlstandsverlust.“

Nach drei Jahren Pandemie-Abstinenz fand der 37. Wirtschaftspolitische Vortrag der Sparkasse wieder mit Publikum und im persönlichen Austausch statt. Mehr als 600 Gäste waren der Einladung gefolgt und in die KING Kultur- und Kongresshalle in Ingelheim gekommen, um den Ausführungen der hochkarätigen Expertin zu lauschen: Prof. Dr. Dr. h.c. Monika Schnitzer, Vorsitzende des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Gundula Gause, bekannt aus dem ZDF-heute-Journal, moderierte charmant durch den Abend. Für die humorvolle Unterhaltung sorgte Kabarettist Lars Reichow.

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rhein-Nahe, Peter Scholten, begrüßte die Teilnehmenden und bat die Ehrengäste auf die Bühne. Bettina Dickes, Landrätin des Landkreises Bad Kreuznach, Dorothea Schäfer, Landrätin des Landkreises Mainz-Bingen, sowie Ralf Claus, Oberbürgermeister der Stadt Ingelheim berichteten über die aktuellen Herausforderungen der Menschen vor Ort. Dazu zählten der Fachkräftemangel und die angespannte Wohnraumversorgung. Es sei eine teilweise ängstliche und mutlose Gesellschaft zu beobachten. Daher sollte vor allem Mut gemacht und das Vertrauen in den Staat gestärkt werden.



Vor allem einkommensschwache private Haushalte seien stark betroffen. „Daher müssen die Belastungen zielgenauer abgefedert und die Entlastungen solidarisch finanziert werden, die Reiche mehr beanspruchen und Arme weniger“, forderte Schnitzer. Allerdings müsse die Finanzierung dafür sichergestellt werden, ohne die öffentlichen Kassen übermäßig zu strapazieren. Für den Sachverständigenrat wäre die nochmalige Aussetzung der Schuldenbremse 2023 sinnvoll und transparent gewesen.

Energiekrise solidarisch bewältigen

Das Gutachten empfiehlt drei Maßnahmen: Der Abbau der kalten Progression sollte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Zudem könnten einkommensstarke Haushalte befristet über einen Energie-Solidaritätszuschlag oder eine Erhöhung des Spitzensteuersatzes an der Finanzierung der Entlastungsmaßnahmen beteiligt werden. Schnitzer begründete dies: „Die Maßnahmen würden die Zielgenauigkeit des Gesamtpakets aus Entlastungen und Belastungen erhöhen und dazu beitragen, die Energiekrise solidarisch zu bewältigen.“ Die Kalkulationen des Sachverständigenrates hätten ergeben, dass jeder dieser Ansätze ein Einsparpotenzial von 10 bis 15 Milliarden Euro mit sich bringen würde.

Um den Anstieg der Energiepreise zu dämpfen, sollte die Energieknappheit durch eine Ausweitung des Angebots und Einsparungen bekämpft werden. Die hohen Energiepreise wirken sich vor allem auf die energieintensive produzierende Industrie aus. Positiv bewertete die Expertin, dass im Gegenzug die Energiepreise den Strukturwandel in der Industrie weiter beschleunigen und dadurch die Energieintensität zügiger reduziert werde. Im Jahr 2023 dürften zudem Exporte und Investitionen der Unternehmen allmählich wieder zunehmen. Außerdem sei abzusehen, dass die Lieferengpässe langsam nachlassen und der hohe Auftragsbestand der Industrie abgearbeitet werde.

Zum Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel führte Schnitzer aus: „Ohne zusätzliche Erwerbsmigration und berufliche Weiterbildung bleiben die Engpässe dauerhaft bestehen.“ Über Umschulungen und Weiterbildungen könnten Beschäftigte für andere Tätigkeiten qualifiziert werden. Ergänzend sollte die Erwerbsmigration erleichtert werden, indem die Gleichwertigkeitsprüfung vereinfacht oder abgeschafft werde. „Wir sollten nicht so sehr auf den Berufsabschluss achten, sondern auf die Qualifikation für den Arbeitgeber“, so Schnitzer.

Die Corona-Krise und der russische Angriffskrieg hätten gezeigt, dass Deutschland bei Energie sowie bei kritischen Rohstoffen von anderen Staaten abhängig sei. Das Gutachten hält es für dringend erforderlich, die Abhängigkeiten zu reduzieren und die Resilienz der Wertschöpfungsketten zu steigern. Dazu sollten einerseits europäische Produktionskapazitäten und Infrastrukturen ausgebaut und andererseits die Lieferketten und die Bezugsquellen kritischer Rohstoffe und Energieträger diversifiziert werden.

Zum Ende ihres Vortrags resümierte die Vorsitzende des Sachverständigenrates: „Solidarität und Zusammenhalt sind gefragt denn je – auch innerhalb Europas. Die neue Realität muss

aktiv gestaltet werden. Es liegt an uns als Gesellschaft, das Beste aus dieser Krise zu machen, oder wie es Winston Churchill formulierte: ‚Never waste a good crisis.‘“

Der „Deutschland-Blues“

Nach der Fülle an Informationen und Zahlen gelang es Lars Reichow, mit seinen unterhaltsamen und ironischen Vorträgen das Publikum zum Lachen zu bringen – so wie man es von ihm aus der Mainzer Fassenacht kennt. Seine musikalischen Darbietungen „Lied über die Jahreszeiten“, der „Deutschland Blues“ und die Zugabe „Fußball in der Wüste“ begeisterten die Zuhörer, stimmten aber auch nachdenklich.

So bewegte einer dieser Titel in der anschließenden Diskussionsrunde Moderatorin Gundula Gause zur Frage an Peter Scholten, ob tatsächlich Anlass zum Deutschland Blues bestehe. Scholten zählt hier eher auf Optimismus: „Die Menschen fahren derzeit auf Sicht und die Banken tun das auch. Wir als Sparkasse werden schätzungsweise ein bis zwei Jahre für die Konsolidierung benötigen. Aber spätestens ab 2024/2025 wird die Lage wieder besser.“



Positive Grundstimmung

Prof. Monika Schnitzer bestätigte den Trend einer vorsichtigen, aber dennoch hoffnungsvollen Einstellung der Menschen: „Ich habe heute hier erfahren, dass die Menschen eine optimistische Grundhaltung haben – das Publikum ist gut drauf.“

Das Schlusswort hatte Peter Scholten. Für ihn war dies der letzte Wirtschaftspolitische Vortrag als Vorstandsvorsitzender. Nach 18 Jahren bei der Sparkasse Rhein-Nahe wird er sich im Sommer in den Ruhestand verabschieden. Er übergibt seinem Nachfolger, Holger Wessling, und dessen Vorstandskollegen, Steffen Roßkopf und Jörg Brendel, ein „besenreines Haus“, wie er betonte. „Zwar hätte ich mir bessere Zeiten für mein Ausscheiden gewünscht. Aber ich kann auf 18 gute Jahre mit viel Freude bei der Sparkasse Rhein-Nahe zurückblicken.“

Faszination Edelmetalle



Goldbarren in verschiedenen Größen zählen zu den klassischen und bekanntesten Formen von Geldanlagen in Edelmetalle.

Anlagemünzen werden auch als Bullion Coins bezeichnet, sie sind in unterschiedlichen Größen erhältlich, zum Beispiel mit einer, einer halben, einer Viertel, einer Zehntel oder einer Zwanzigstel Unze. Hier steht der Materialwert im Vordergrund. Münzen eignen sich als Anlageform für Kunden, die kleinere

Mengen Edelmetall kaufen möchten. Das jeweils angegebene Edelmetallgewicht bezieht sich auf die aufgeprägte Feinheit. Münzen, die aus Legierungen bestehen, wie beispielsweise der Krüggerrand, haben ein höheres Rohgewicht. Der Preis einer Münze setzt sich aus den aktuellen Edelmetallkursen, dem Aufpreis (Agio) für die Prägung, den Logistikkosten und einem eventuellen numismatischen oder nachfragebedingten Aufschlag zusammen. Goldmünzen sind in der Regel mehrwertsteuerfrei. Bei Silber und Platin fallen in Deutschland 19 Prozent Mehrwertsteuer an.

Ein wichtiger Punkt beim Kauf von physischen Edelmetallen sei das Risiko der Aufbewahrung, erklärt Gabriele Raquet: „Goldbarren oder Münzen müssen vor Diebstahl geschützt werden. Wir bieten bei der Sparkasse ein Schließfach zur sicheren Lagerung an. Hier gilt es aber zu beachten, dass diese nur bis zu einem bestimmten Betrag versichert sind, höhere Werte benötigen einen zusätzlichen Versicherungsschutz.“

Die zweite Möglichkeit der Anlageform in Edelmetall ist die Schuldverschreibung. Dazu zählt zum Beispiel das Wertpapier Xetra Gold, das über die Bank an der Börse gekauft und täglich gehandelt werden kann. Zu diesem Zweck benötigt der Kunde ein Wertpapierdepot, für das eine Depot-Jahresgebühr anfällt. Zusätzlich wird eine Transaktionsgebühr für den Kauf über die Börse berechnet. Ein Vorteil des Wertpapiers Xetra Gold liegt in der jederzeit möglichen Liquidierung.

Die dritte Option ist das Solit Edelmetalldepot Tarif S, ein Edelmetallsparrplan in Gold, Silber, Platin und Palladium, das die Sparkasse Rhein-Nahe seit einem Jahr in Kooperation mit der Bayerischen Landesbank (BayernLB) anbietet. Mit dem SOLIT Edelmetalldepot Tarif S können Anleger ihre private Gold-, Silber-, Platin- und/oder Palladiumreserve für ihr Vermögen aufbauen. Die Edelmetalle werden direkt in losgrö-

Gold, Silber, Platin & Co faszinieren die Menschen seit Tausenden von Jahren. Heute wie damals sind sie Mythos und gleichzeitig Zahlungsmittel oder solides Investment. Was macht Edelmetalle so wertvoll und welche Anlagemöglichkeiten gibt es?

Vor allem während der Niedrigzinsphase der letzten Jahre rückte Gold als sichere und krisenfeste Anlagemöglichkeit wieder vermehrt in den Fokus der Anlegerinnen und Anleger. Die verstärkte Nachfrage wirkte sich auf den Goldkurs aus, der im Juli 2020 mit 1974 Dollar ein Hoch erreichte – den höchsten Kurs seit zehn Jahren. „Derzeit liegt der An- und Verkaufspreis für Gold bei 1710 Dollar (Stand 07.10.2022)“, sagt Gabriele Raquet, Edelmetall-Expertin im Team Private Banking der Sparkasse Rhein-Nahe. Aktuell falle der Goldpreis aber wieder leicht, aufgrund der gestiegenen Zinsen: „Die Anleger reagieren verhalten und abwartend.“

„Gold oder andere Edelmetalle sollten in keinem Depot fehlen“, erklärt Thorsten Ackermann, stellvertretendes Vorstandsmitglied und Vertriebsdirektor Private Banking bei der Sparkasse Rhein-Nahe: „Sie bieten sich als Ergänzung zu anderen Anlageformen an“. Hier gehe es allerdings nicht um die Goldkette in der Schmuckschatulle. Welche unterschiedlichen Formen es gibt, in Edelmetalle zu investieren, stellen er und sein Team von der Sparkasse vor.

Am bekanntesten ist die klassische Form der Münzen oder Barren, auch physische Edelmetalle genannt. Die Preise von Barren liegen aufgrund des Herstellungsprozesses meist unter dem Preisniveau von gewichtsmäßig vergleichbaren Münzen. Neben der Marke des Herstellers wird die Feinheit des Barrens eingepreist. Barren haben im Gegensatz zu Münzen keine Jahrgangangabe und unterliegen keinen Auflagehöhen.



Thorsten Ackermann

„Jeder Kunde ist anders und hat eigene Vorstellungen und Präferenzen, was seine Geldanlage betrifft.“

Thorsten Ackermann

ßen- und kosteneffizienten Handelseinheiten erworben, der Kauf ist mehrwertsteuerfrei. Die Edelmetalle werden für die Kundinnen und Kunden in versicherten Tresorräumen mit hoher Sicherheitsstufe gelagert. Das Depot eignet sich mittels monatlicher Sparpläne auch als Anlage für Kinder oder Enkelkinder.

„Mit einem Sparplan, der ab einer monatlichen Einzahlung von 50 Euro möglich ist, profitieren Anleger und Anlegerinnen von dem sogenannten Durchschnittskosteneffekt“, erläutert Gabriele Raquet. „Dies bedeutet, dass aufgrund der regelmäßigen monatlichen Einzahlungen die Kursschwankungen ausgeglichen werden.“ Gebühren fallen in Form eines Depot-Ausgabeaufschlags von 5 Prozent sowie der Depot-Jahresgebühr an. Zum Solit Edelmetalldepot Tarif S gibt es eine interessante Zugabe, erzählt die Expertin: „Zur Eröffnung des Depots erhalten die Kunden eine App, mit der er sich die Goldbestände bei der Bayerischen Landesbank anschauen kann.“ Das sei sehr beruhigend für die Anleger und zeige ihnen, dass ihre Wertpapiere einen physischen Materialwert haben.

„Jede Kundin und jeder Kunde ist anders und hat eigene Vorstellungen und Präferenzen, was die Geldanlage betrifft“, ergänzt Thorsten Ackermann. „Daher ist es für unser Team bei der Sparkasse Rhein-Nahe so wichtig, jeden individuell zu beraten. Einigen Anlegern ist der physische Besitz einer Goldmünze oder eines Barrens lieber, andere priorisieren die Schuldverschreibung oder das Edelmetalldepot.“ Für alle drei Anlageformen aber gilt: Wenn sie ein Jahr im Besitz bleiben, fällt keine Abgeltungssteuer an.

„Mit einem monatlichen Sparplan profitieren Anlegerinnen und Anleger von dem sogenannten Durchschnittskosteneffekt.“

Gabriele Raquet



Gabriele Raquet

Wasser – Rohstoff ohne Alternative

Online-Vortrag der Sparkasse Rhein-Nahe mit Experten Holger Krohn

Wasser ist und bleibt die wichtigste Ressource für die Menschheit und ist auf der Erde reichlich vorhanden – doch nur ein Bruchteil davon ist Trinkwasser und für den Verbrauch zugänglich. Je mehr Menschen die Erde bevölkern, desto wichtiger wird diese knappe Ressource. Sauberes Wasser ist für unser Leben unersetzbar, aber für viele Teile der Erde noch keine Selbstverständlichkeit. Welche Lösungsansätze es gibt, um mit der knappen Ressource Wasser umzugehen und welche nachhaltigen und attraktiven Investitionsmöglichkeiten in Wasser zur Verfügung stehen, erklärte Holger Krohn, Leiter Vertrieb bei der Swisscanto Invest, im Rahmen zweier Online-Veranstaltungen der Sparkasse Rhein-Nahe.

Das Wasser wird knapp

Die Angebotsseite

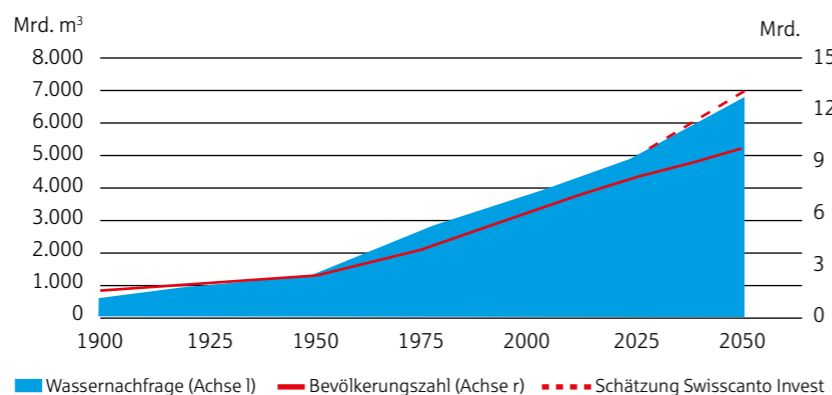
Auf unserem blauen Planeten erscheint das Wasservorkommen unerschöpflich. Es gibt viel Wasser, aber wenig zugängliches Süßwasser.

Die Nachfrageseite

Die globale Wassernachfrage wächst unvermindert.

Entwicklung Wassernachfrage und Bevölkerungswachstum seit 1900

Bei Fortschreibung des historischen Wachstums¹ steigt der Wasserverbrauch von 1900 bis 2050 um den Faktor 11, während die Weltbevölkerung um den Faktor 6 wächst. Dieser Trend bedeutet eine enorme Herausforderung, denn bis 2050 entsteht ein Defizit von 2'800 Milliarden Kubikmeter Frischwasser.



¹ CAGR Zeitraum 1975-2025

Quelle: Swisscanto, IEA 2016, UN Bevölkerungsbericht 2019, Welthungerhilfe 2003

Einfluss des Klimawandels

Der Klimawandel beschleunigt die Wasserknappheit und macht auch vor Ländern keinen Halt, die als wasserreich gelten. Aufgrund höherer Temperaturen gibt es in unseren Wintern Regen statt Schnee und somit weniger Speicherung in Schnee und Eis. Viele Flüsse werden im Sommer durch schmelzende Schnee- und Gletscherschmelze gespeist. Aufgrund geringerer Gletschervorkommen gibt es weniger Sommerabfluss. Dazu kommen nachlassende Niederschläge, die unsere Wälder gefährden und den CO₂-Anstieg beschleunigen. Im Jahr 2021 zeigte der Klimawandel seine Auswirkungen sehr deutlich.



„Der Zugang zu sauberem Wasser wurde 2010 von den Vereinten Nationen als Menschenrecht deklariert. Wir halten daher generell den Aspekt „Nachhaltigkeit“ für elementar beim Investieren in den Wassersektor.“

Holger Krohn, Leiter Vertrieb bei der Swisscanto Invest



Holger Krohn, Leiter Vertrieb bei der Swisscanto Invest Foto: Swisscanto

Mögliche Lösungsansätze

Versorgungssicherheit mit Frischwasser kann nur über die Nachfrageseite erreicht werden. Es geht darum, die Verschwendung und die Verschmutzung von Wasser zu reduzieren.

Was können Unternehmen leisten, um den Wasserverbrauch entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren oder das Wasser zu schützen?

- Recycling: zum Beispiel eigene Wasseraufbereitungsanlagen in Hotels oder Industrieanlagen
- Substitute: zum Beispiel Kunststofffaser statt Baumwolle
- Sparsamer Verbrauch: zum Beispiel Tröpfchenbewässerung in der Landwirtschaft

Das knappe Süßwasservorkommen macht einen verantwortungsvollen Umgang notwendig. In der Landwirtschaft gewinnt daher die Mikro- oder Tröpfchen-Bewässerung an Bedeutung. Denn viel zu viel Wasser versickert bis dato ungenutzt im Ackerbau, dabei entfallen fast drei Viertel des weltweiten Wasserverbrauchs auf die Landwirtschaft. Auch in der industriellen Fertigung ist der Wasserverbrauch sehr hoch und Einsparmaßnahmen sind vonnöten. Für Hersteller von Wassertechnologien besteht daher in den nächsten Jahren enormes Absatzpotenzial.

Wasserfonds sind wichtiges Investment in die Zukunft

Der Zukunftsmarkt Wasser bietet vielfältige Möglichkeiten für Investitionen. Wassertechnologie-Unternehmen mit einem Beitrag zur Verbesserung von Effizienz und Versorgungssicherheit werden überdurchschnittlich wachsen. Diese Unternehmen tragen dazu bei, die Wassernachfrage vom Wirtschaftswachstum zu entkoppeln und die begrenzte Ressource zu schützen. Wasser als Investmentthema sollte daher in keinem Portfolio fehlen. Über Wasserfonds lässt sich ein individuelles risikoadjustiertes Portfolio zusammenstellen. Investitionen in kleine und mittelgroße Unternehmen bieten eine wirksame Diversifikation

Es gibt drei nachhaltige Investitionsthemen für Wasser:

1. Wassertechnologie (Anbieter von Pumpen, Rohrleitungen, Filtern, Sanitärprodukten, Messequipment, Distributors, Planungsdienstleistungen, CAD/Design Software und andere)
2. Wasserversorger (Versorger und Betreiber von Wassernetzen)
3. Wasserschutz (direkt: Produzenten von Testing Services, Testing Equipment, Chemikalien und Enzyme zur Wasseraufbereitung, indirekt: Hersteller von Lösungen in wasserintensiven Sektoren).

Zahlreiche positive technische Entwicklungen im Bereich Wasser sind im Gange. So wird an der Verbesserung von Technologien zur Steigerung der Wassereffizienz gearbeitet. Dazu gehören leistungsfähigere Wasserpumpen oder umweltschonende Aufbereitungsverfahren. Neue Techniken zur Wasserentsalzung werden entwickelt und es entstehen Dienstleistungsunternehmen für Wasseranalyse und Planung von Wasseraufbereitungs- und Abwasserreinigungsanlagen.

„Unternehmen, die ihre Aktivitäten nach einem dieser Teilbereiche ausrichten, können zukünftig ein großes Wachstumspotenzial erwarten“, ist sich der Vertriebsleiter von Swisscanto Invest, Holger Krohn, sicher. Wasser-Investments beinhalten ein breites Themenportfolio: Infrastrukturunternehmen, Versorger, technische Ausrüster für Pumpen, Analyse und Entsalzung, Softwareunternehmen und viele mehr.

Der Zugang zu sauberem Wasser wurde 2010 von den Vereinten Nationen als Menschenrecht deklariert. Swisscanto hält den Aspekt Nachhaltigkeit für elementar beim Investieren in den Wassersektor. Daher werden bei den Swisscanto-Fondslösungen strenge Nachhaltigkeitskriterien angewendet, um Investoren einen ökologisch, sozial und ethisch bedenkenfreien Zugang zum Investmentthema Wasser zu ermöglichen.



Zukunftsfähigkeit für mittelständische Unternehmen

Veranstaltung „nachhaltig.innovativ – Mittelstand im Umbruch“

Der Megatrend Nachhaltigkeit bietet dem rheinland-pfälzischen Mittelstand viele Chancen und Zukunftsstrategien: Nachhaltige Innovationen sind nicht nur gut fürs Image und stärken die Attraktivität als Arbeitgeber – sie helfen auch, Ressourcen zu sparen und zukunftsfähige Produkte und Strukturen zu entwickeln. Daher kamen auf Einladung der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums und der Sparkasse Rhein-Nahe Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mittelständischen Unternehmen im Beratungs-Center der Sparkasse in Ingelheim zusammen, um sich zu dem vielschichtigen Thema zu informieren.



Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt konnte in ihrem Vortrag wichtige Impulse geben. Weitere Informationen und Inspirationen lieferten verschiedene Workshops und Best-Practice-Beispiele. So auch zu dem Thema, wie mittelständische und handwerkliche Betriebe von der Digitalisierung bestimmter Abläufe oder dem Einsatz künstlicher Intelligenz profitieren können.

Parallel stand auch die Frage nach der Finanzierung entsprechender Maßnahmen im Mittelpunkt. „Unsere Projektbegleitung berücksichtigt neben den Bedarfen der Kundinnen und Kunden auch immer dessen Zukunftsfähigkeit und Themen der Nachhaltigkeit einschließlich möglicher staatlicher Förderungen“, erklärte Steffen Roßkopf vom Vorstand der Sparkasse Rhein-Nahe und ergänzte: „Ziel unserer Beratungsleistung ist die optimale Lösung für alle Kunden“.

Die Teilnehmenden nutzten auch die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen: „Wir haben einen starken, einfallreichen Mittelstand in Rheinland-Pfalz, es ist immer eine Freude, seine Gesichter kennenzulernen“, sagte ISB-Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Link. Als Förderbank des Landes unterstütze die ISB innovative Nachhaltigkeitsprojekte mit einer Vielzahl von Förderprogrammen.



Sparkassen-Netzwerktreffen in Ingelheim

Mehr als 180 Milliarden Euro versammelt

So viel geballte Finanzkraft sieht man in Ingelheim selten. Die Sparkasse Rhein-Nahe hatte zum Netzwerktreffen in ihr Beratungs-Center eingeladen und mehr als 40 Finanzexperten, Spezialisten weiterer Sparkassen und Genossenschaftsbanken aus der ganzen Bundesrepublik, waren in den Weinort am Rhein gekommen.

Im Mittelpunkt des Austauschs standen neue Trends bei der Finanzierung von Unternehmenskäufen – Mergers- and Acquisitions-Transaktionen (M&A) – und anderen Großprojekten, früher die Domäne der finanzstarken Geschäfts- und Landesbanken. Doch auch die Sparkasse Rhein-Nahe hat sich mittlerweile zu einem am Markt anerkannten Kompetenzzentrum für die Koordination solcher strukturierter Finanzierungen etabliert. Die Kooperation mehrerer Kreditinstitute ermöglicht es, auch hohe zweistellige Millionenbeträge für mittelständische Kunden zur Verfügung zu stellen. Zum Beispiel für Unternehmenskäufe oder die Errichtung neuer Standorte oder Produktionsstätten.

„Die Zusammenarbeit mit Sparkassen und Partnerinstituten gewinnt immer mehr an Bedeutung, um großvolumige Projekte im Strukturierten Finanzie-



rungsgeschäft erfolgreich umsetzen zu können“, betonte Vorstand Steffen Roßkopf die Bedeutung solcher Kooperationen. „Wir finden heute mit Blick auf die Teilnehmerinstitute eine Bilanzsumme von mehr als 180 Milliarden Euro versammelt. Dies unterstreicht unsere gemeinsame Platzierungskraft in diesem Geschäftsfeld.“

Drei Vorträge hochkarätiger Referenten widmeten sich neuen Trends in diesem Geschäft: Die Gründer des bankenunabhängigen Fintechs „vc trade“ aus Frankfurt zeigten, welche neuen Möglichkeiten sich für die Fremdkapitalfinanzierung in einem Bankenkonsortium mittels einer digitalen Abwicklungsplattform bieten. Vertreter der Investment-

bank „Houlihan Lokey“ stellten aktuelle Trends am M&A-Markt vor. Peter Holm, Professor für Betriebswirtschaftslehre, referierte über die Folgen globaler Lieferkettenverzerrungen – auch für unsere regionale Wirtschaft.

Mit dem klaren Bekenntnis zu den Regionen Nahe und Rheinhessen gehört die Sparkasse Rhein-Nahe zu den größten Sparkassen in Rheinland-Pfalz. Sie ist innerhalb der Sparkassengruppe ein bundesweit führender Innovations-treiber und gefragter Partner für strukturierte Finanzierungen. Sie konnte die Zahl solcher Großprojekte von 6 im Jahr 2015 auf 23 im vergangenen Jahr annähernd vervierfachen. Das Kompetenz-Center für Firmen- und Unternehmenskunden bietet für gewerbliche Kunden maßgeschneiderte und bedarfsorientierte Finanzierungslösungen, auch für großvolumige Projekte wie Akquisitionsfinanzierungen, gewerbliche Großinvestitionen und cashflow-orientierte Projektfinanzierungen. Es wird unterstützt von einem bundesweiten Netzwerk an Finanzierungspartnern aus dem Sparkassen- und Genossenschaftssektor, aber auch aus M&A-Beratern und Private-Equity-Investoren.



Netzwerk stärkt Zuversicht

Beim Sommerabend der Wirtschaft ging es um Krisen, marode Brücken und das 9-Euro-Ticket

Endlich wieder Netzwerken, hieß es beim Sommerabend der Wirtschaft. Nach zwei Jahren Pandemie hatten die Industrie- und Handelskammer und die Handwerkskammer Rheinhessen gemeinsam mit der VRM zu dem Event im Garten der VRM in Marienborn eingeladen. 500 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft waren gekommen, um den lauen Sommerabend und den Austausch zu genießen.

Die Gesprächsthemen drehten sich um Energiekrise, Krieg, das 9-Euro-Ticket und die immer noch spürbaren Folgen der Pandemie. Wie wichtig der Austausch der Wirtschaft in der Region gerade in Krisenzeiten ist, betonten Friedrich Roeingh und Joachim Liebler, Chefredakteur und Geschäftsführer der VRM und die Präsidenten der Kammern, Hans-Jörg Friese (Handwerkskammer) und Peter Hähner (Industrie- und Handelskammer).

Von einer existenziellen Krise wollten die Experten nicht sprechen: Im Handwerk beispielsweise gehe es voran. Bis 2030 sollen sechs Millionen Wärmepumpen in Deutschland eingebaut sein, sagte Friese. „Das Handwerk wird die Energiewende schaffen. Das Zauberwort heißt allerdings Geduld – und zwar in vielen Bereichen.“



Peter Hähner blickte trotz schwieriger Zeiten optimistisch in die Zukunft der regionalen Wirtschaft. Es gebe immer mehr Existenzgründer – das sei eine gute Nachricht. Auch das Interview, das Friedrich Roeingh mit Bundesverkehrsminister Volker Wissing führte, war aufschlussreich. Die Versprechungen des Ministers waren groß: „Wir sollten das Jahr 2023 mit einer Fortsetzung des 9-Euro-Tickets beginnen“, sagte er. Anders als beim 130-Tempolimit herrsche hier Einigkeit.

Die Energiekrise hängt dennoch wie ein Damoklesschwert über der Wirtschaft. Zusammenhalten sei daher das Gebot der Stunde, riet Wissing. Die Bundesregierung werde ein weiteres Entlastungsprogramm auf den Weg bringen. Dabei müsse es auch um den Schutz von Arbeitsplätzen gehen, versprach er. Auch die Straßen und die rund 4000 maroden Autobahnbrücken müsse man im Blick haben. Von einem intakten Straßennetz hänge der Wohlstand und die Sicherheit unserer Gesellschaft ab.

Die Besucher freuten sich über die vielen Informationen und guten Gespräche und waren sich einig: Der Blick muss in die Zukunft gerichtet sein. Und auf die Wertschätzung sozialer Kontakte, die an diesem Abend deutlich spürbar war.

Eddy Taler



Die beliebte Förderaktion „Wir sorgen für Bad Kreuznach“ der Unternehmensgruppe Kreuznacher Stadtwerke ging auch in diesem Jahr wieder an den Start. Gemeinnützige Vereine, Institutionen oder Organisationen konnten sich auf der Plattform www.wsfbk.de mit ihrem Wunschprojekt bewerben und fleißig Eddy Taler bei verschiedenen Aktionen sammeln. Die Sparkasse Rhein-Nahe war wieder mit von der Partie und verdoppelte die Spendensumme, die im Vergleich zum Vorjahr nochmals übertroffen wurde.

Naheland Classic Rallye



Bei strahlendem Sonnenschein fand **die 5. Naheland Classic Rallye** statt. Bei der Oldtimer Ausfahrt sammelten sich Raritäten, um zu einer Fahrt durch das schöne Nahetal aufzubrechen.

Erster Digi-Day der Sparkasse



Beim ersten Digi-Day der Sparkasse Rhein-Nahe konnten sich die Mitarbeitenden über Trends und Innovationen der Digitalisierung bei der Sparkasse informieren.

Veranstaltung für Mitarbeitende unterstützt nachhaltige Projekte



Platz 1:
Die Höchstsumme von 2.647,32 Euro erhielt das vom Forstamt Soonwald initiierte und vom Regionalbündnis Soonwald-Nahe geförderte „Bergwaldprojekt“.



Platz 2:
Den zweiten Platz mit 2.147,32 Euro belegte das Projekt mit vorwiegend ökonomischem Hintergrund: die Werkstätten der Lebenshilfe.



Platz 3:
Einen Spendenscheck in Höhe von 1.647,32 Euro überreichte Jörg Brendel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Nahe, an Gabriel Ohler von der Initiative „Kinderseelen in Not“.

Mit dem neuen Format „Digi-Day“ veranstaltete die Sparkasse Rhein-Nahe erstmals eine Hausmesse für ihre Mitarbeitenden. An 14 Stationen, die sich im S-Finanzforum auf zwei Ebenen verteilten, konnten sich die Besucherinnen und Besucher zu aktuellen Trends und Entwicklungen rund um das Thema Digitalisierung in der Sparkasse informieren. Musik und kulinarische Leckerbissen rundeten den Tag ab. Doch es wurden nicht nur umfangreiche Kenntnisse erworben – mit den Erlösen aus der Veranstaltung konnten nachhaltige Initiativen finanziell unterstützt werden.

Exemplarisch wurden drei regionale Projekte mit inhaltlichem Schwerpunkt zu den Nachhaltigkeitskriterien Ökologie, Ökonomie und Soziales (die drei ESG-Faktoren) vorgestellt. Mit dem Digi-Day-Voting konnte für jeweils eine regionale Initiative abgestimmt werden. Das gesammelte Geld wurde auf die drei Gewinnerprojekte in unterschiedlichen Platzierungen aufgeteilt.

So konnte sich, stellvertretend für den Bereich „Soziales“, die Initiative „Kinderseelen in Not“ über eine Spende von 1.647,32 Euro freuen. Die Initiative unterstützt geflüchtete Mütter und Kinder, die eine Zuflucht im Heim Sankt Hildegard auf dem Rochusberg in Bingen finden. Jörg Brendel, Vorstandsmitglied der Sparkasse Rhein-Nahe, übergab den Spendenscheck an Gabriel Ohler, der sich seit 2007 für die Initiative ehrenamtlich engagiert. „Es ist mehr als bemerkenswert, was seitens der Initiative geleistet wird und wir sind froh, Herrn Ohler bei seinem Engagement für unschuldig in Not geratene Kinder unterstützen zu können“, zeigte sich Brendel beeindruckt.

Der Digi-Day war also in jeder Hinsicht ein Erfolg. Er konnte Wissensvermittlung mit nachhaltigem Engagement verknüpfen. Die ESG-Kriterien für nachhaltige Ökologie, Ökonomie und Soziales stehen bei der Sparkasse Rhein-Nahe ohnehin seit vielen Jahren auf der Agenda.

Familientag bei der Sparkasse in Ingelheim

Nach langer, pandemiebedingter Wartezeit konnte die Sparkasse Rhein-Nahe endlich die Eröffnung ihres Beratungs-Centers in der Binger Straße in Ingelheim nachholen. Zu diesem Anlass organisierte die Sparkasse auch einen Familientag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Familien. So hatten auch die Angehörigen die Gelegenheit, sich das moderne Arbeitsumfeld in der Sparkasse einmal anzuschauen.

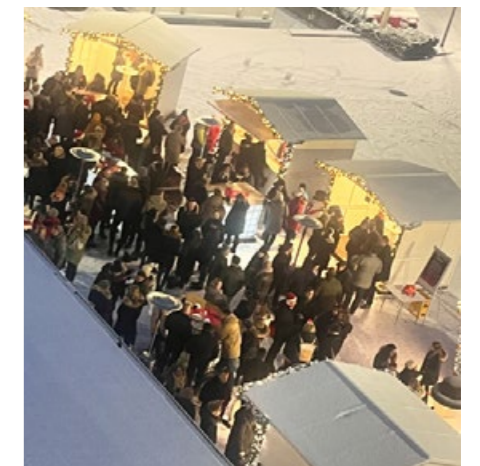


Stimmungsvoller Weihnachtsmarkt

Im Innenhof des Sparkassengebäudes in der Wilhelmstraße in Bad Kreuznach hatte Ralf Leonard mit seinem Team vom Schaustellerverband einen kleinen Weihnachtsmarkt für die Beschäftigten der Sparkasse Rhein-Nahe aufgebaut.

Glühwein, weiß und rot, Kinderpunsch und Kartoffelpuffer, Bratwurst und Crêpes sorgten für weihnachtliche Düfte und kulinarischen Genuss, die rund 300 Mitarbeitende genießen konnten. Für ein ganz besonderes Ambiente sorgte der pünktlich zum Weihnachtsmarkt einsetzende Schneefall. Er verwandelte die festlich geschmückten Buden in ein Winterwunderland.

Wie es sich an Weihnachten gehört, gab es auch Geschenke: In rote Papiertüten verpacktes Magenbrot, gebrannte Mandeln und von der Lebenshilfe hergestellter Christbaumschmuck aus Holz erfreuten alle. Auch die Weihnachtsausgabe der s-press-o to go mit dem Jahresrückblick und dem QR Code, der auf die digitale App verlinkt, gehörte zum Geschenk.



Inzwischen fast schon altbewährte Tradition ist auch der Sparkassen-Weihnachtspulli-Tag. Zum Weihnachtsmarkt hatten sich viele Kolleginnen und Kollegen mit bunten, kuscheligen und blinkenden Pullovers gestylt und sorgten damit als echte Hingucker für großen Spaß.

Zusammen mit dem Digi-Day war der Weihnachtsmarkt ein langsehntes Mitarbeiterereignis. „Viele Kolleginnen und Kollegen hatten sich schon lang nicht mehr live und in Farbe gesehen und genossen den fröhlichen Austausch in der bezaubernden weihnachtlichen Atmosphäre“, beschreibt Lara Dreesbach, Mitarbeiterin Kommunikation bei der Sparkasse Rhein-Nahe, die gelungene Veranstaltung.

Nico Santos und BAP im Ingelheimer Burggarten

Gemeinsam mit der Ingelheimer Kultur und Marketing GmbH (IKuM) organisierten Mitarbeitende der Sparkasse Rhein-Nahe in Ingelheim zwei Star-Konzerte

Der Juli in Ingelheim bleibt mit zwei außergewöhnlichen Konzerten noch lang in guter Erinnerung. Der Singer-Songwriter Nico Santos, der auch durch die Fernsehshow „The Voice of Germany“ bekannt ist, trat im Rahmen seiner „Live On Tour Summer 2022“ auf dem Festplatz der Ingelheimer Burgkirche auf. Vorgruppe war die regionale Band Celine Hämmerling, den Zuschauern von „The Voice of Germany“ ebenfalls bekannt.

Nico Santos präsentierte auf der Bühne seine Vielseitigkeit, die von Genres wie Pop über Hip-Hop bis R&B und Deep House oder Filmmusik reicht. 15 Gold- und 20 Platinauszeichnungen in Deutschland, Österreich, in der Schweiz und auch in Australien, Mexiko und Spanien belegen das Talent des Sängers. Mit „End of Summer“ brachte er klassische Gitarren- und Klavierklänge mit wunderschönen Vocal-Samples zusammen. „Er lieferte gesanglich als auch tänzerisch mega ab“, so der Kommentar von Pascal Gemünden und Sven Baumgärtner, Mitorganisatoren der Konzerte und Mitarbeiter der Sparkasse Rhein-Nahe.



Nur einen Tag später trat die Kölner Band BAP an der Burgkirche auf. Hymnen wie „Verdamp lang her“ und „Aff un zo“ sind nur zwei Beispiele aus dem musikalischen Lebenswerk, das die Band rund um Wolfgang Niedecken in den vergangenen mehr als 40 Jahren geschaffen hat. Bei der „Schließlich unendlich“-Tour 2022 war die bewährte BAP-Besetzung wieder zusammengekommen.

„Wir wollen den Rock'n'Roll feiern“, forderte Niedecken das Publikum auf, „denn wenn wir eines aus den Corona-Jahren gelernt haben, ist das Demut. Früher waren wir, auch wenn wir uns dessen nicht bewusst waren, verdammt privilegiert, weil wir jeden Abend gerockt und uns des Lebens gefreut haben.“

Die Sparkasse Rhein-Nahe hatte die Veranstaltungen unterstützt und vor Beginn der Konzerte Kunden zu einem Empfang in dem schönen Park im Burggarten eingeladen. Steffen Roßkopf, Vorstandsmitglied, Thorsten Ackermann, stellvertretendes Vorstandsmitglied und Jürgen Saurwein, Vertriebsdirektor der Sparkasse Rhein-Nahe, begrüßten die Gäste. Alle genossen die angebotenen Köstlichkeiten und die Vorfreude auf das jeweilige Konzert.



Weihnachtskonzert in Meisenheim

„Adventszauber“ lautete der Titel des vorweihnachtlichen Konzertes in der voll besetzten historischen Schlosskirche Meisenheim. Das Barockensemble des Sinfonieorchesters Rhein-Main berührte die Besucherinnen und Besucher mit Werken von Vivaldi, Corelli, Pachelbel und Telemann. Gegen Ende des Konzertes animierte Sängerin Fenja Böer die Zuhörerinnen und Zuhörer zum Mitsingen der bekannten Weihnachtslieder.





DAS JAHR IN ZAHLEN

22

Aktivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		20.777.879,66		20.203
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		45.708.423,46		577.603
			66.486.303,12	597.806
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		387.092.052,31		14.364
b) andere Forderungen		65.939.830,81		77.783
			453.031.883,12	92.146
4. Forderungen an Kunden			4.226.660.346,24	4.059.973
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.484.215.845,57 EUR			(1.464.868)
Kommunalkredite	188.225.120,65 EUR			(178.101)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
				0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	164.158.800,85			155.280
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	164.158.800,85 EUR			(155.280)
bb) von anderen Emittenten	1.136.488.956,03			821.117
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.102.213.735,48 EUR			(781.217)
		1.300.647.756,88		976.397
c) eigene Schuldverschreibungen		7.682.845,31		12.346
Nennbetrag	8.004.000,00 EUR			(12.031)
			1.308.330.602,19	988.743
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			150.456.332,38	305.796
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			34.952.752,15	33.585
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.231.383,01 EUR			(1.231)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			49.144.610,70	41.241
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			11.862.121,09	15.033
darunter:				
Treuhandkredite	11.862.121,09 EUR			(15.033)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		91.449,00		155
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			91.449,00	155
12. Sachanlagen			75.388.897,50	79.991
13. Sonstige Vermögensgegenstände			32.731.561,55	34.735
14. Rechnungsabgrenzungsposten			264.583,06	277
Summe der Aktiva			6.409.401.442,10	6.249.484

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		13.070.886,06		5.049
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.379.616.335,01		1.386.160
			1.392.687.221,07	1.391.210
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	870.663.593,71			933.770
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	777.362,97			1.135
		871.440.956,68		934.905
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.984.533.398,67			2.791.778
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	431.911.137,16			381.941
		3.416.444.535,83		3.173.719
		0,00		0
			4.287.885.492,51	4.108.624
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		74.721.641,03		98.951
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			74.721.641,03	98.951
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			11.862.121,09	15.033
darunter:				
Treuhandkredite	11.862.121,09 EUR			(15.033)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.743.630,77	5.723
6. Rechnungsabgrenzungsposten			2.359.653,61	2.939
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.939.153,00		17.639
b) Steuerrückstellungen		3.931.515,14		3.859
c) andere Rückstellungen		30.329.761,29		23.685
			53.200.429,43	45.183
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			44.191.759,12	44.192
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			225.000.000,00	225.000
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	190.000,00 EUR			(190)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		30.000.000,00		30.000
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	282.630.521,66			280.000
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		282.630.521,66		280.000
d) Bilanzgewinn		2.118.971,81		2.631
			314.749.493,47	312.631
Summe der Passiva			6.409.401.442,10	6.249.484
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		40.246.955,23		55.195
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			40.246.955,23	55.195
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		514.246.913,65		551.480
			514.246.913,65	551.480

	1.1.-31.12.2021			
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022				
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	90.298.043,07			81.852
darunter: abgesetzte negative Zinsen	596.431,99 EUR			(407)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	4.951,07 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	7.454.907,52			7.063
darunter: abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		97.752.950,59		88.915
2. Zinsaufwendungen		7.070.276,61		7.499
darunter: abgesetzte positive Zinsen	5.662.776,35 EUR			(9.368)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	607.315,10 EUR			(1.353)
			90.682.673,98	81.416
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.911.655,24		5.707
b) Beteiligungen		2.347.967,04		3.491
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		935.737,12		739
			7.195.359,40	9.937
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		39.686.082,29		36.682
6. Provisionsaufwendungen		1.475.908,36		1.534
			38.210.173,93	35.148
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			16.050.867,51	12.882
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	443.005,74 EUR			(313)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)			152.139.074,82	139.383
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	38.136.613,91			36.044
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.234.567,38			10.011
darunter: für Altersversorgung	4.390.057,30 EUR			(3.247)
		49.371.181,29		46.054
b) andere Verwaltungsaufwendungen		29.787.118,12		26.866
			79.158.299,41	72.920
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			4.985.025,70	4.610
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3.372.509,28	2.639
darunter: aus der Fremdwährungsumrechnung	171.946,90 EUR			(87)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		51.592.024,02		11.926
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			51.592.024,02	11.926
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1.596.800,39		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		240
			1.596.800,39	240
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		12.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11.434.416,02	35.527
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		9.178.760,79		12.532
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		136.683,42		143
			9.315.444,21	12.675
25. Jahresüberschuss			2.118.971,81	22.852
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			2.118.971,81	22.852
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			2.118.971,81	22.852
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		20.222
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	20.222
29. Bilanzgewinn			2.118.971,81	2.631

A. ALLGEMEINE ANGABEN:

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bei der Fristengliederung nach den Vorschriften der §§ 8 und 9 RechKredV blieben anteilige Zinsen unberücksichtigt (§ 11 Satz 3 RechKredV).

Auf die Aufstellung eines **Konzernabschlusses** nach § 340 i Abs. 1 HGB wurde verzichtet, da die Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Von Dritten erworbene Schuldscheindarlehen wurden mit dem Nennwert angesetzt. Von einer Vereinnahmung von Zinserträgen wird – ungeachtet des Rechtsanspruches – dann abgesehen, wenn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine Realisierung der Zinserträge nicht zu erwarten ist. Für akute Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir auf Grundlage der zur internen Risikosteuerung verwendeten Methoden Pauschalwertberichtigungen auf den latent ausfallgefährdeten Forderungsbestand gebildet. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte erstmalig gemäß den Vorgaben des IDW RS BFA 7 in Höhe des 12-Monats Expected Loss im Sinne der Bewertungsvereinfachung. Dies hat – statt einer Auflösung von 0,7 Mio. Euro – eine um 11,2 Mio. Euro höhere Pauschalwertberichtigung zur Folge.

Wertpapiere (Anlagebuch)

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung (gemildertes Niederstwertprinzip) vorgenommen. Von der Möglichkeit der Durchschnittsbewertung wurde Gebrauch gemacht. Die Sparkasse widmete im Jahr 2022 65 Rentenpapiere mit Buchwerten von 557,2 Mio. Euro von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen um. Die Wertpapiere wurden nach Haltedauerabsicht bis Endfälligkeit und Restlaufzeiten größer 12 Monate ausgewählt.

Der niedrigere beizulegende Wert wurde grundsätzlich aus dem jeweiligen Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag abgeleitet. Bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere war am Bilanzstichtag kein hinreichend liquider, aktiver Markt vorhanden. In diesen Fällen wurde der niedrigere beizulegende Wert anhand eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II

(Markets in Financial Instruments Directive-Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der neuen Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere weit überwiegend nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 1.323,0 Mio. Euro Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Bei Bauten auf fremdem Grund und Boden sowie Einbauten in gemieteten Gebäuden wurde die Vertragsdauer angesetzt, wenn sie kürzer ist als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände von geringem Wert, deren Anschaffungskosten 250 Euro nicht übersteigen, wurden aus Vereinfachungsgründen sofort als Sachaufwand erfasst. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 800 Euro wurden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Unter den **sonstigen Vermögensgegenständen** ausgewiesene kapitalgedeckte Rentenversicherungen in Höhe von 17,4 Mio. Euro wurden zu ihrem beizulegenden Wert bewertet.

Die **Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Die Rückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 1,78%. Für die Berechnungen wurden außerdem für die Jahre 2023 und 2024 aufgrund der erwarteten überdurchschnittlichen Tarifabschlüsse Lohn- und Gehaltssteigerungen von 4,5% sowie Rentensteigerungen von jährlich 4,5% unterstellt. Für die Jahre 2025 ff. wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0% sowie Rentensteigerungen von jährlich 2,5% unterstellt. Die zugrunde gelegten biometrischen Daten ergeben sich aus den HEUBECK Richttafeln 2018G von Klaus Heubeck. Aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung wird für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen seit 2016 ein Durchschnittszinssatz angewendet, dem ein zehnjähriger Betrachtungszeitraum zugrunde liegt. Gegenüber dem vorher zugrunde gelegten siebenjährigen Betrachtungszeitraum ergibt sich ein um 0,8 Mio. Euro niedrigerer Ausweis der Pensionsrückstellungen; dieser Unterschiedsbetrag unterliegt der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB. Aufgrund bereits erfolgter Gewinnthesaurierungen resultiert daraus allerdings keine Ausschüttungssperre für den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres.

Für **Beihilfeverpflichtungen** gegenüber den berechtigten Pensionären, deren Hinterbliebenen und aktiven Mitarbeitern wurden Rückstellungen, die in Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen ermittelt wurden, gebildet.

Der BGH hat mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20) über die Revision im Musterfeststellungsverfahren zu Zinsanpassungsklauseln bei Prämienparverträgen entschieden. Gegenstand des Verfahrens war die Frage, wie der während der typischerweise längeren Laufzeit dieser von vielen Banken und Sparkassen angebotenen Verträge veränderliche Zinssatz für die laufende Verzinsung zu berechnen ist. Vertragliche Regelungen mit dem Kunden, die eine Festlegung im Ermessen des Kreditinstituts vorsehen, sind unzulässig. Ungeachtet der Tatsache, dass wir nicht unmittelbar am Verfahren beteiligt waren, haben wir die Konsequenzen des BGH-Urteils analysiert und geprüft, ob die von uns in der Vergangenheit mit unseren Kunden geschlossenen Verträge vergleichbar ausgestaltet sind. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir für eventuelle Zinsansprüche der Kunden in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen für bereits beendete Verträge die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden, sowie für noch laufende Verträge die voraussichtlichen Belastungen aus Nachrechnungsansprüchen der Kunden am Ende der Vertragslaufzeit geschätzt. Bei der Bewertung dieser Rückstellung haben wir einen Referenzzinssatz für langfristige Spareinlagen zugrunde gelegt, der die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen berücksichtigt (Zeitreihe der Umlaufrenditen inländischer Inhaberschuldverschreibungen / börsennotierter Bundeswertpapiere mit Restlaufzeiten von über 8 bis 15 Jahren).

Soweit im Übrigen **Rückstellungen** erforderlich waren, wurden sie in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Soweit erforderlich wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Für diese (langfristigen) Rückstellungen wurde die Abzinsung im letzten Laufzeitjahr eingestellt. Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes und der Restlaufzeit wurden in den Posten 1 und 2 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer **verlustfreien Bewertung** zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zins-Swaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzie-

rungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die quantitative Ermittlung von nicht-passivierten **mittelbaren Pensionsverpflichtungen** erfolgt nach einer auf Basis der Rechtsauffassung des IDW entwickelten Methodik. Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände, Köln, (RZVK). Die RZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die RZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Im Geschäftsjahr 2022 betrug das Sanierungsgeld 3,5%. Insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2022 der Finanzierungssatz (Umlagesatz und Sanierungsgeld) 7,75% der umlagepflichtigen Gehälter. Der Umlagesatz bleibt im Jahr 2023 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 32,55 Mio. Euro betragen im Geschäftsjahr 2,6 Mio. Euro.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) in der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 30 n.F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n.F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n.F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 81,7 Mio. Euro.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1,0% und unter Anwendung der HEUBECK-Richttafeln 2005G (modifiziert) ermittelt. Als Diskontie-

rungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i.V.m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79% verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (XI ZR 26/20) entschieden, dass bislang in der deutschen Kreditwirtschaft weit verbreitete Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unwirksam sind, die AGB- und damit auch Gebühren-Änderungen ohne aktive Zustimmung des Kunden vorsahen. Ungeachtet der Tatsache, dass wir nicht unmittelbar am Verfahren beteiligt waren, werden wir dieses Urteil aufgrund seiner grundsätzlichen Bedeutung bei der künftigen Gestaltung der Vertragsbeziehung zu unseren Kunden berücksichtigen. Hinsichtlich der Behandlung in unserer Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022 haben wir die Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) berücksichtigt, dass von der BGH-Rechtsprechung erfasste Gebühren seit der Verkündung des Urteils nicht ertragswirksam vereinnahmt werden dürfen. Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für ggfs. noch in Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Es besteht ein **Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB**.

Die Sparkasse hat sich in den Jahren 2017, 2018 und 2020 an den **strukturierten Produkten** Sparkassen-Kreditbasket XIV, XV und XVII beteiligt. Die Abwicklung der Transaktionen erfolgte über Credit Linked Notes (CLN), deren Bestandteile einzeln bilanziert und bewertet wurden.

Die Originatoren-Credit Linked Notes (O-CLN) wurden jeweils aufgespalten in eine variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibung und einen Credit Default Swap (CDS), bei dem die Sparkasse Sicherungsnehmer ist. Da es bei den zugrunde liegenden Referenzschuldnern der Originatoren-Seite zu keinen Kreditereignissen kam, war keine Bewertung erforderlich.

Die Investoren-Credit Linked Notes (I-CLN) wurden jeweils aufgespalten in ein variabel verzinsliches Wertpapier und einen Credit Default Swap (CDS), bei dem die Sparkasse Sicherungsgeber ist.

Die Wertpapiere wurden zum Bilanzstichtag bewertet. Erforderliche Rückstellungen aufgrund von negativen Ratingveränderungen einiger Referenzschuldner der Investoren-Seite wurden gebildet.

Strukturierte Produkte (Festzinsdarlehen mit Kündigungsrecht des Schuldners, Forward-Darlehen) werden unter Berücksichtigung der Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW RS HFA 22) einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert. Eine getrennte Bilanzierung der einzelnen Komponenten wird dann vorgenommen, wenn das eingebettete Derivat im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzlich andersartige Risiken oder Chancen aufweist und eine einheitliche Bilanzierung zu einer unzutreffenden Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen würde.

Die **Umrechnung von Fremdwährungsposten** in Euro erfolgte mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtages; die Sortenbestände wurden zu den Euro-Verkaufskursen der Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt, bewertet. Für Devisentermingeschäfte mit Kunden werden stets kongruente Deckungsgeschäfte geschlossen. Eine Bewertung zum Bilanzstichtag war daher entbehrlich.

Aufgrund der **Vornahme steuerrechtlicher Abschreibungen** und der daraus resultierenden **Beeinflussung** unseres Steueraufwandes liegt der **ausgewiesene Jahresüberschuss** um weniger als ein Prozent über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Anhang

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ:
AKTIVSEITE

	31.12.2022	31.12.2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
3. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
• Forderungen an die eigene Girozentrale	14.171	
Die Unterposition b) – andere Forderungen – gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:		
• bis drei Monate	12.581	
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	32.120	
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	16.060	
• mehr als fünf Jahre	4.999	
4. Forderungen an Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
• Forderungen an verbundene Unternehmen	10.356	3.534
• Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	57.692	64.555
• nachrangige Forderungen	62.421	66.106
darunter: an verbundene Unternehmen	10.356	3.534
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	52.065	58.072
Diese Position gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:		
• bis drei Monate	186.050	
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	471.023	
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.399.661	
• mehr als fünf Jahre	2.065.293	
• mit unbestimmter Laufzeit	102.739	
Im Rahmen des so genannten Pfandbrief-Poolings wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen (Hypothekendarlehen) in Höhe von 30.073 Tsd. Euro an die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) veräußert. Der Sparkasse eröffnet sich damit die Möglichkeit einer Refinanzierung über Pfandbriefe, ohne selbst ein eigenes Pfandbriefgeschäft aufbauen zu müssen. Die LBBW kann die Forderungen als Deckungswerte im Rahmen der Emission von Hypothekendarlehen einsetzen.		
Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse. Sie weist deshalb die Forderungen weiterhin in ihrer Bilanz unter Aktivposten 4. „Forderungen an Kunden“ sowie in dem Darunterausweis „durch Grundpfandrechte gesichert“ aus.		
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
In der Unterposition b) – Anleihen und Schuldverschreibungen – sind enthalten:		
• nachrangige Forderungen	34.076	34.600
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind		
• börsennotiert	1.246.221	
• nicht börsennotiert	62.109	
Nicht mit dem Niederstwert bewertet wurden börsenfähige Wertpapiere mit Buchwerten von insgesamt 554.665 Tsd. Euro und beizulegenden Zeitwerten von insgesamt 506.654 Tsd. Euro. Nach unserer Auffassung dürfte die Wertminderung voraussichtlich nicht von Dauer sein, weil es sich um marktzensinduzierte Kursveränderungen handelt.		
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren werden im Folgejahr fällig	251.678	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind		
• börsennotiert	0	
• nicht börsennotiert	150.456	
Die Sparkasse hält alle Anteile an einem Spezialfonds, der zu 22 % in in- und ausländischen Rentenwerten und zu 36 % in Immobilienfonds investiert ist, mit einem Buchwert von 145,7 Mio. Euro. Der Buchwert entspricht dem Marktpreis. Die in 2022 erfolgten Ausschüttungen belaufen sich auf 3,8 Mio. Euro.		
Die Sparkasse hält Anteile von mehr als 10 % an einem Investmentfonds, der zu 52 % in Aktien und zu 33 % in Rentenwerten investiert ist. Der Buchwert entspricht dem Marktpreis. Im Jahr 2022 erfolgten keine Ausschüttungen.		
9. Treuhandvermögen		
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.		
12. Sachanlagen		
In dieser Position sind enthalten:		
• im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	40.533	
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.005	
13. Sonstige Vermögensgegenstände		
In dieser Position sind enthalten:		
• nachrangige Vermögensgegenstände	5.000	5.000
14. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	82	105

Mehrere Positionen der Aktivseite betreffende Angaben

Von den auf der Aktivseite ausgewiesenen Vermögensgegenständen lauten insgesamt 18.450 Tsd. Euro auf Fremdwährung.

Anhang

ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in Tsd. EUR)												Buchwerte	
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zu-gänge	Ab-gänge	Um-buchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Ab-schreibungen im Geschäftsjahr	Zu-schreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten kumulierten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres		
Immaterielle Anlagewerte	2.347	39	5	-	2.381	2.192	101	-	-	3	-	2.290	91	155
Sachanlagen	130.170	6.653	21.431	-	115.392	50.178	4.884	-	-	15.059	-	40.003	75.389	79.991
	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)											(ohne anteilige Zinsen)		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.060						552.605						554.665	297
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.000						- 15.000						0	15.000
Beteiligungen	45.362						-10.409						34.953	33.585
Anteile an verbundenen Unternehmen	41.281						7.863						49.144	41.241
Sonstige Vermögensgegenstände	5.005						-						5.005	5.005

PASSIVSEITE

	31.12.2022	31.12.2021
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
• Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	332.207	
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:		
• bis drei Monate	43.968	
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	514.827	
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	609.317	
• mehr als fünf Jahre	222.918	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
• Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.065	7.295
• Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.797	7.614
Die Unterposition a) ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:		
• bis drei Monate	58	
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	560	
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	159	
• mehr als fünf Jahre	0	
Die Unterposition b) bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – gliedert sich nach Restlaufzeiten wie folgt:		
• bis drei Monate	85.600	
• mehr als drei Monate bis ein Jahr	105.250	
• mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	213.075	
• mehr als fünf Jahre	27.356	

Anhang

3. Verbriefte Verbindlichkeiten

Von den in Unterposition a) enthaltenen Schuldverschreibungen werden 24.024 Tsd. Euro im Folgejahr fällig.

4. Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 141 Tsd. Euro (Vorjahr: 177 Tsd. Euro) enthalten.

9. Nachrangige Verbindlichkeiten

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 1.036 Tsd. Euro angefallen.

Folgende Mittelaufnahmen übersteigen jeweils 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag Tsd. Euro	Zinssatz %	Fälligkeit	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
5.000	2,050	11.09.2035	Nein
5.000	2,050	17.09.2035	Nein
6.000	2,030	30.11.2035	Nein
5.000	2,715	05.10.2028	Nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 22,8 Mio. Euro, die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,516 % und ursprüngliche Laufzeiten von 10 bis 15 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden keine Beträge zur Rückzahlung fällig.

Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation (CRR). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Im Bilanzausweis sind 392 Tsd. Euro anteilige Zinsen enthalten.

11. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von dem Fonds für allgemeine Bankrisiken entfallen 190 Tsd. Euro auf den Sonderposten gemäß § 340 e Abs. 4 HGB.

Mehrere Positionen der Passivseite betreffende Angaben

Von den auf der Passivseite ausgewiesenen Verbindlichkeiten lauten 18.018 Tsd. Euro auf Fremdwährung.

Für die folgenden in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

- Passiva Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 1.112.180 Tsd. Euro

PASSIVSEITE UNTER DEM STRICH**1. Eventualverbindlichkeiten**

Soweit aus den hier ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet (Passivposten 7.c). Für die übrigen Eventualverbindlichkeiten lagen keine Anhaltspunkte für drohende Inanspruchnahmen vor.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG:**8. Sonstige betriebliche Erträge**

In dieser Position sind folgende wesentliche Einzelposten enthalten:

	2022 Tsd. Euro
• Veräußerungsgewinn aus Grundstücken und Gebäuden	12.546

25. Jahresüberschuss

Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses sieht vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2022 vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

E. SONSTIGE ANGABEN:**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Hier werden insbesondere die Anteile an folgenden Unternehmen ausgewiesen:

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils %	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahresergebnis Tsd. Euro
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Mainz	6,1	-	-
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg	0,3	3.317.064 (31.12.2021)	56.262 (2021)
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	0,2	673.096 (30.09.2021)	38.035 (2020/2021)
VBG Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	0,6	1.335.046 (30.06.2022)	17.483 (2021/2022)
VBG Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH, München	0,6	51 (30.06.2022)	0 (2021/2022)
Gartenstadt am Rhein GmbH & Co. KG, Bingen am Rhein	50,0	1.012 (31.12.2021)	6 (2020)
Verwaltungsgesellschaft Gartenstadt mbH, Bingen am Rhein	50,0	56 (31.12.2021)	2 (2021)
Naheland Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH, Bad Kreuznach	50,0	-	-
RMN Immobilienwert GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach	50,0	4.858 (31.12.2021)	0 (2021)

Anhang

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils %	Eigenkapital Tsd. Euro	Jahresergebnis Tsd. Euro
RMN Immobilienwert Verwaltungs GmbH, Bad Kreuznach	50,0	29 (31.12.2021)	3 (2021)
WISPA Immobilienentwicklung GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach	50,0	0 (31.12.2021)	-9 (2021)
WISPA 2.0 Immobilienbestand GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach	50,0	-	-
RNI Rhein-Nahe Immobilien GmbH, Ingelheim am Rhein	49,0	6.533 (31.12.2021)	-657 (2021)
Wohnpark Heidesheim-Uhlerborn GmbH, Ingelheim am Rhein	49,0	4.435 (31.12.2021)	4.335 (2021)
SKBK Projektgesellschaft mbH, St. Ingbert	33,3	49 (31.12.2021)	0 (2021)
Wirtschaftsförderung Landkreis Bad Kreuznach UG (haftungsbeschränkt), Bad Kreuznach	22,7	299 (31.12.2021)	-50 (2021)
Bad Kreuznacher Entwicklungsgesellschaft mbH, Bad Kreuznach	16,7	738 (31.12.2021)	-204 (2021)
ITB Institut für Innovation, Transfer und Beratung gemeinnützige GmbH, Bingen am Rhein	13,3	382 (31.12.2021)	51 (2021)
WIR WohnimmobilienRente GmbH, Hamburg	9,9	308 (31.12.2021)	-61 (2021)
Sparkasse Rhein-Nahe Versicherungs-Service GmbH, Bad Kreuznach	100,0	87 (31.12.2021)	35 (2021)
SRN Immobilien GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach	100,0	10.019 (31.12.2021)	198 (2021)
SRN Immobilien BVI GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach	100,0	814 (31.12.2021)	-181 (2021)
SRN Immobilien II GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach	100,0	13.785 (31.12.2021)	-77 (2021)
EC Projekt 1 GmbH & Co. KG, Bad Kreuznach	89,0	11.351 (31.12.2021)	394 (2021)
SRN Immobilien Verwaltungs GmbH, Bad Kreuznach *)	100,0	27 (31.12.2021)	0 (2021)
Struktorentwicklungsgesellschaft der Sparkasse Rhein-Nahe mbH, Bad Kreuznach	100,0	1.900 (31.12.2021)	540 (2021)

*) Die EC Projekt 1 Verwaltungs GmbH, Bad Kreuznach wurde gem. notariellem Vertrag vom 22.12.2022 mit der SRN Immobilien Verwaltungs GmbH, Bad Kreuznach verschmolzen

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Angaben gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Ein Vorstandsmitglied der Sparkasse ist Mitglied des Aufsichtsrates der Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf, und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf.

Derivative Finanzinstrumente

Die Sparkasse hat Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossen. Bei den am Bilanzstichtag 2022 noch nicht abgewickelten Geschäften handelt es sich um Devisentermingeschäfte, Zinsswapgeschäfte und Credit Default Swaps (CDS).

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 9,9 Mio. Euro entfallen je zur Hälfte auf Handels- und Deckungsgeschäfte. Die Zinsswapgeschäfte in Höhe von nominal 727 Tsd. Euro betreffen ausschließlich solche, die mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) AdöR, Mainz, zur Absicherung von Zinsgarantien für Festzinsdarlehen der Sparkasse abgeschlossen wurden. Die Zeitwerte beliefen sich Ende 2022 auf insgesamt -16 Tsd. Euro; sie wurden näherungsweise anhand der in 2022 gezahlten Ausgleichsbeträge und der durchschnittlichen Restlaufzeit der Geschäfte ermittelt. Die Originatoren-Credit Default Swaps hatten zum Bilanzstichtag ein Nominalvolumen von 10,0 Mio. Euro und wiesen negative Zeitwerte in Höhe von 102 Tsd. Euro auf. Die Investoren-Credit Default Swaps hatten ein Nominalvolumen von 199 Tsd. Euro und negative Zeitwerte von 193 Euro. Zur Ermittlung der Zeitwerte wurden die künftigen Zahlungsströme unter Heranziehung der Swap-Zinskurven und unter Berücksichtigung der ratingbasierten Ausfall- und Überlebenswahrscheinlichkeit abgezinst.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Neben der Mitgliedschaft im Stützungsfonds der rheinland-pfälzischen Sparkassen sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit kein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme erkennbar.

Anhang

ORGANE DER SPARKASSE

Verwaltungsrat

Vorsitzende

Dr. Heike Kaster-Meurer	Oberbürgermeisterin (bis 30.06.2022)
Bettina Dickes	Landrätin (ab 01.07.2022)

Stellvertretende Vorsitzende

Bettina Dickes	Landrätin (bis 30.06.2022)
Dorothea Schäfer	Landrätin
Emanuel Letz	Oberbürgermeister (ab 01.07.2022)

Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 SpkG

Dr. Denis Alt	Staatssekretär
Michael Cyfka	Bürgermeister
Dr. Joachim Gerhard	Oberbürgermeister i.R.
Elisabeth Gräff	Lehrerin
Rolf Kehl	Ortsbürgermeister (bis 31.10.2022)
Heinz Peter Kissel	Verwaltungsangestellter
Jürgen Klein	Unternehmer
Markus Lüttger	Bürgermeister
Dr. Erwin Manz	Staatssekretär
Günter Meurer	Unternehmer (ab 14.06.2022)
Carsten Pörksen	Assessor jur.
Manfred Rapp	Bankbetriebswirt
Klaus Reinheimer	Beamter, Diplom-Ingenieur
Andrea Silvestri	Ortsbürgermeisterin (ab 15.11.2022)

Mitglieder gem. § 5 Abs. 1 Nr. 3 SpkG

(Sparkassenmitarbeiter)	
Dennis Böhme	(ab 14.06.2022)
Christian Bott	
Harald Feggeler	
Jan Heddeshheimer	
Christine Herr	
Christian Keiper	
Jutta Preiß	
Silvia Steiner	

Vorstand

Peter Scholten	Vorsitzender
Steffen Roßkopf	Vorstandsmitglied (bis 31.01.2023) stv. Vorstandsvorsitzender (ab 01.02.2023)
Jörg Brendel	Vorstandsmitglied

Gesamtbezüge der Verwaltungsratsmitglieder sowie Versorgungsbezüge und Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates betragen im Geschäftsjahr 130 Tsd. Euro. An frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr Versorgungsbezüge in Höhe von 737 Tsd. Euro gezahlt; die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene beliefen sich Ende 2022 auf 10.252 Tsd. Euro.

Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Am 31. Dezember 2022 hatte die Sparkasse an Mitglieder des Vorstandes Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 129 Tsd. Euro und an Mitglieder des Verwaltungsrates in Höhe von 1.293 Tsd. Euro ausgereicht.

Honorar des Abschlussprüfers

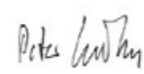
Für Abschlussprüfungsleistungen fielen im Geschäftsjahr 2022 Aufwendungen in Höhe von 258 Tsd. Euro an. Außerdem sind Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von insgesamt 37 Tsd. Euro entstanden.

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	368
Teilzeit- und Ultimokräfte	246
	614
Auszubildende	30
Insgesamt	644

Bad Kreuznach, den 09. Mai 2023
Sparkasse Rhein-Nahe
Der Vorstand



Peter Scholten



Steffen Roßkopf



Jörg Brendel

Es handelt sich hierbei nicht um eine der gesetzlichen Form gem. § 328 Abs. 1 HGB entsprechende Veröffentlichung. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht in uneingeschränkter Form bestätigt. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht.

Beirat

Böcking, Georg

Geschäftsführer
Beinbrech GmbH & Co. KG
Bad Kreuznach

Bucher, Jutta

Sprendlingen

Gemünden, Dirk

Geschäftsführer
Bauunternehmung Karl Gemünden GmbH & Co. KG
Ingelheim

Gerharz, Heinz-Dieter

Architekt
Bad Kreuznach

Grünwald, Marcus

Geschäftsführer
ELO-Stahlwaren Karl Grünwald & Sohn GmbH & Co.KG
Spabrücken

Hilgert, Irene

Ingelheim

Iselborn, Peter

Geschäftsführer
Willi Iselborn GmbH & Co.KG
Bad Kreuznach

Kallinowsky, Jochen

Vorstand
Allit AG Kunststofftechnik
Bad Kreuznach

Meffert, Klaus

Vorstandsvorsitzender
Meffert AG Farbwerke
Bad Kreuznach

Müller-Bohn, Andrea

Personalführer Boehringer Ingelheim

Nath, Christoph

Geschäftsführer
Stadtwerke Bad Kreuznach
Bad Kreuznach

Neuhaus, Benno

Bürgermeister Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
Gau-Algesheim

Neumann, Steffen

Geschäftsführer
Müller & Meirer Lederwarenfabrik GmbH
Kirn

Scherer, Manfred

Bürgermeister Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen
Sprendlingen

Struth, Torsten

Waldalgesheim

Umsonst, Jutta

Jugenheim

Wemersbach, Oliver

1. Beigeordneter Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen
Sprendlingen

Stand: Juli 2022

Impressum

HERAUSGEBER:

Sparkasse Rhein-Nahe
Bereich
Vorstandssekretariat
Kommunikation

Telefon 0671 94-0
Telefax 0671 94-9954000

Internet
www.sk-rhein-nahe.de

REDAKTION UND LAYOUT:

BESTFALL GmbH, Mainz

FOTOS:

Alexander Sell
Nahe News
Faerber Architekten
Torsten Zimmermann
Messe München
Dennis Fuhr/Kreisverwaltung Bad Kreuznach
Martina Schnitzler Community
Stadtverwaltung Bad Kreuznach
Dr. Job von Nell
Bayerische Landesbank
Swisscanto
Markus Schöllhorn/Lichtblicke Mainz
Stephan Dinges/VRM
Stefan Effner/Fotowolke
Sparkasse Rhein-Nahe
Pixabay: Gordon Johnson, Hans Braxmeier, Gerd Altmann
stock.adobe.com: cpn, Jamrooferpix, tomas, ArTo, Michael Neuhauß, Deemerwha studio

DRUCK:

Odd GmbH & Co.KG
Print+Medien

Hinweis: Aus Gründen der **besseren Lesbarkeit** wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Sparkasse
Rhein-Nahe

Kornmarkt 5
55543 Bad Kreuznach

Telefon 0671 94-0
Telefax 0671 94-99 54 000

E-Mail info@sk-rhein-nahe.de
www.sk-rhein-nahe.de

Bankleitzahl 560 501 80
BIC MALADE51KRE